Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

282 (4.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646086

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Parussel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 282. Oldenburg, Dienstag, den 4. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

Hierzu zwei Beilagen.

Aus dem Reichstage.

* **Oldenburg**, 4. Dez.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns unterm 3. Dezember:

Die Interpellation des Centrums wegen der herrschenden Kohlennot hat nicht viel Zuschauer auf die Tribünen und recht wenige Reichsboten an den Ort ihrer Pflicht gelockt. Die Interpellation wird zunächst von Dr. Heim (Ctr.) in fließender Rede begründet. Dem preußischen Staatsminister v. Thielen führt der Redner zu Gemüte, daß die streikenden Kohlenarbeiter zur Vernunft zurückgekehrt, die Kohlennot aber trotz der Versicherung des Ministers nicht aus der Welt geschafft sei. Seit 1893, dem Jahre der Gründung des rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats, sind die Kohlenpreise stetig gestiegen. Die Grossisten müssen ganz großartige Geschäfte gemacht haben. Je schwächer die soziale und wirtschaftliche Position, umsomehr wird der Druck der Kohlenteuerung empfunden. Was thut die Regierung? Sie stellt „Erhebungen" und „Erwägungen" an. Wäre der Herrgott nicht gütig gewesen, dann hätten wir schon im Herbst bittere Not zu leiden gehabt. Wir führen amerikanische und englische Kohle zu teueren Preisen ein und liefern zu billigen Exportpreisen an das Ausland. Der Reichstag muß den Kohlenexport bei den neuen Handelsverträgen von gewissen Bedingungen, etwa einem Ausfuhrzoll, abhängig machen. Auf die Dauer werden wir uns der Aufgabe nicht entziehen können, die Syndikate und Kartelle unter staatliche Aufsicht zu stellen.

Die Interpellation wird zunächst vom preußischen Handelsminister Brefeld in wenig Hoffnung verheißendem Tonfall beantwortet. Wir hören da mancherlei, was wir schon wissen. Zugegeben wird die stellenweise wucherische Verteuerung der Kohle, wogegen der Handelsminister selbst nicht einmal mit dem Eisenbahnminister v. Thielen etwas ausrichten konnte. Der Minister wendet sich zu den einzelnen vom Vorredner empfohlenen Maßregeln. Im nächsten Jahre würden wir eine staatliche Mehrförderung von Kohle um 10 Proz. haben. Ein Kohlenausfuhrverbot würde beispielsweise gerade für Baiern die Sache verschlimmern. Den Zwischenhandel auszuschalten, ist ebenfalls nicht angängig, für ihn tritt der Minister mit lebhaften Armbewegungen ein. Aber freilich wäre es wünschenswert, wenn sich auch die Verbraucher zu Kohlenbezugsgenossenschaften organisierten. Der Minister hat einen gewissen Posten Kohlen für die landwirtschaftlichen Genossenschaften reserviert. Eine gemeinsame Beschwerdestelle könnte ja errichtet werden, durch welche wucherische Händler von dem Bezug staatlicher Kohlen ausgeschlossen würden.

Mit behaglicher Breite, langsam, etwas bureaukratisch, spricht nun Herr v. Thielen, für den die Ausführungen seines Ministerkollegen schon völlig überzeugend sind. Herr v. Thielen macht alljährlich persönlich die Kohlenabschlüsse für die preußischen Staatseisenbahnen. Der Minister kommt zu dem nicht gerade erfreuenden Schluß, daß nichts zu machen, nur zu „glauben" und zu „hoffen" sei. Darauf wird in eine Besprechung der Interpellation eingetreten, an der sich u. a. die Abg. Hilbck (nl.) — er nimmt mit Eifer die Syndikate in Schutz —, ferner Richter (freis. Volksp.) — er führt wie Thielen die Kohlennot wesentlich auf die preissteigernde Kohlennot-Befürchtung zurück und schließt mit einem Seitenhieb auf die „agrarischen Lebensmittelverteurer" —, sodann Graf Kanitz (kons.) beteiligen. Graf Kanitz insbesondere, der das Kohlensyndikat zu seinem Spezialstudium gemacht hat, ist wenig gut auf dasselbe zu sprechen. Es ist inzwischen die Stunde recht vorgerückt, die übliche Dauer der Parlamentssitzung längst überschritten, die ausführliche Darlegung eines Vertreters der Sozialdemokraten in Sicht, sie bleibt aber aus infolge Vertagung — und, das Vernommene wohl erwogen und beherzigt, muß der Besucher des Reichstages sich gestehen: „Es wird so ziemlich alles beim Alten bleiben trotz der gründlichen Erörterungen. Das Publikum kann für den Wunsch „sich erwärmen", daß der Winter es nicht gar zu arg macht.

Präsident Krüger.

Oldenburg, 4. Dez.

Die gestern mitgeteilte Absage des deutschen Kaisers an Krüger ist als Antwort auf folgende aus Herbesthal an den Kaiser gerichtete Depesche Krügers zu betrachten:

„Bei dem Betreten des deutschen Bodens drängt es mich, Eurer Majestät meine Gefühle freundschaftlicher Gesinnung und hochachtungsvoller Verehrung zu übermitteln. Krüger."

Der Gesandte v. Tschirsky und Bögendorff, der die Absage überbrachte, wurde gestern Nachmittag in Köln vom Präsidenten Krüger empfangen, um demselben im Auftrage des Kaisers persönlich für das Telegramm zu danken, welches Krüger von Herbesthal aus an den Kaiser richtete. Krüger erwiderte: „Ich bitte, meinen verbindlichsten Dank für die durch Eure Excellenz mitgeteilte Botschaft dem Kaiser zu übermitteln, für Allerhöchstwelchen ich seit der vor Jahren stattgehabten Begegnung stets die freundschaftlichsten Gefühle und die besten Wünsche hege und Gottes Segen herabflehe."

Krügers Abreise ist nun endgiltig auf Mittwoch Morgen festgesetzt. Er begiebt sich von Köln nach dem Haag, alsdann nach Petersburg. Krüger gab mehrfach der Hoffnung Ausdruck, daß die Parlamente aller Staaten Sympathiekundgebungen für die Buren erlassen möchten. Dann würde das Ziel seiner Wünsche bezüglich des Schiedsgerichtes sicher erreicht. Ein bewaffnetes Einschreiten der Mächte wolle er keineswegs herbeiführen.

Die Depesche Kaiser Wilhelms hat Krüger tief verstimmt. Die Umgebung des greisen Präsidenten zeigt tiefe Niedergeschlagenheit. Krüger meinte, wenn große Staaten ihn im Stich lassen, könnten auch kleinere nichts machen.

In Paris hat die Absage von Krügers Besuch einen sehr starken Eindruck gemacht. Aus London liegen noch keine Nachrichten vor. In Köln trug das Bekanntwerden der kaiserlichen Entschließung dazu bei, die Kundgebungen der Bürgerschaft noch ungestümer zu machen.

Ernst von Wildenbruch hat im „B. L. A." dem Präsidenten Krüger folgenden Willkommensgruß zugerufen:

Deutschlands Willkomm an Paul Krüger
Präsidenten von Transvaal.

Willkommen Ohm Paul, im deutschen Land,
Unsre Herzen rufen: Herein!
Unser Blut, Ohm Paul, ist mit Deinem verwandt,
Ist stolz drauf, es zu sein.

Und wäre das Blut nicht unser Blut,
Das Dir in den Adern fließt,
Ohm Paul, wir zögen dennoch den Hut
Und sagten Dir „Sei gegrüßt!"

Wer so kämpft, wie Du kämpftt für das Menschheitsrecht,
Der ist allen Menschen verwandt;
Wer so spricht, wie Du sprichst: „Lieber tot als Knecht!"
Den versteht man in jedem Land.

Darum ehren wir Dich, im Bürgerkleid,
Wie man mächtige Könige ehrt;
Dein graues Haupt und Dein Herz voll Leid
Sind uns heilig, teuer und wert.

Und Dein Gott, Ohm Paul, ist auch unser Gott,
Wie Du glaubst, so glauben wir auch:
Den Triumph des Menschen zerbricht der Spott,
Sein Leiden zerbläst ein Hauch.

Und wie Deutschland einst um die Freiheit stritt,
Ohm Paul, wir denken daran,
Drum, wenn Du betest, wir beten mit:
„Herr Gott, erhöre den Mann!"

Ernst von Wildenbruch.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 4. Dezember.

Bericht Waldersees.

Feldmarschall Graf Waldersee meldet aus Peking vom 2. Dez. Nach dem Hissen der deutschen Flagge auf den Ming-Gräbern und nach der Bestrafung einiger nahegelegener Boxerdörfer wegen Christenmordes kehrte das Detachement Gayl, bisher York, in einzelnen Kolonnen über Yangfang, Shayotschoeng und Tangshan, sämtlich etwa einen Tagemarsch von Peking, nach Peking zurück. Der Zug nach Kalgan hatte weitgehende Erfolge und hat mehrere Tausend regulärer Truppen unter zwei Generalen in wilder Flucht aus der Provinz Tschili nach Schensi getrieben. Die Leiche des Grafen York ist in Peking eingetroffen. Die vorläufige Beisetzung wird am Montag stattfinden.

Nach einer pekinger Meldung des Deutschen Flottenvereins hat das Yorksche Korps, das jetzt unter dem Befehl des Generalmajors v. Gayl steht, am 30. November in der Nähe der Ming-Gräber fünf Boxerdörfer erobert und gänzlich zerstört. Die Boxer hatten 23 Tote.

Die oben erwähnten Gräber der Mingdynastie liegen nordöstlich von Nankou am Abhange des Kuntuschan. Die erwähnten Orte, die von den vier Kolonnen auf dem Rückmarsch zu berühren sind, liegen nördlich von Peking einen bis zwei Tagemärsche entfernt. Die beabsichtigte etwa dreiwöchige Dauer des Zuges ist also innegehalten worden.

Der Kaiser von China

scheint nun doch nach Peking zurückkehren zu wollen: Der „Standard" meldet aus Shanghai vom 2. Dezember: Tschautschitung, der Vizekönig von Wutschang, erhielt eine Depesche aus Singanfu, in welcher die Einstellung der Entsendung weiterer Lebensmittel nach Schensi angeordnet wird. Es geht das Gerücht, der Kaiser kehre unverweilt nach Peking zurück. Ferner wird gemeldet, die Kaiserin-Witwe werde ihm folgen, wenn der Empfang ein derartiger sei, daß er sie beruhigen werde. Das Gerücht scheint indessen seinen Ursprung in einer Aufforderung zu haben, welche der Kaiser neuerdings an alle Vizekönige gelangen ließ, und in welcher er dieselben ersuchte, der Kaiserin-Witwe vorzustellen, daß es das ratsamste sei, er kehre nach Peking zurück.

Aus Peking

vom 2. Dezember wird gemeldet: Die Zahl der nach Peking zurückkehrenden Chinesen wächst neuerdings. Ihre Haltung ist augenscheinlich freundlich. Die Feldrichter der verschiedenen Nationen werden täglich über den Verbleib der zurückgekehrten Boxer unterrichtet. Nur diejenigen Boxer werden festgenommen, denen nachgewiesen werden kann, daß sie chinesische Christen getötet haben. Am Freitag ist die erste Lokomotive seit der Belagerung der Gesandtschaften von Tientsin nach Peking gefahren. Die Bahnlinie wird jedoch vor dem 15. Dez. noch nicht für den allgemeinen Verkehr eröffnet.

Der Gesundheitszustand

unserer Truppen in China wird vielfach in Soldatenbriefen als schlecht hingestellt. In einem Brief eines Artilleristen aus Tientsin vom 10. Sept. heißt es: „Der böse Feind, welcher jetzt hier wütet, ist Krankheit; es liegen an 800 Mann in den Lazaretten, teils an der Ruhr, teils an Typhus erkrankt. Kein Tag vergeht, wo nicht ein oder mehrere Soldaten begraben werden."

Zu einem ärztlichen Bericht

über die Kämpfe um Tientsin im Juni und Juli heißt es nach der „Voss. Ztg.": „Sehr behindert wurden die ärztlichen Anordnungen durch den andauernden heftigen Staubsturm und die Heuschrecken. Die Wunden wurden dadurch mit Schmutz bedeckt und die Aerzte am Sehen bei den Untersuchungen verhindert. Dabei verursachte der trockene Staub einen verzehrenden Durst. Bezüglich der Wirkung der chinesischen Geschosse konnten die Aerzte feststellen, daß die Verwundungen der deutschen Seesoldaten vom 7,9 Zentimeter-Nickelstahlmantelgeschoß des Mannlichergewehrs herrührten. Mehrmals ereignete sich der Fall, daß die chinesischen Truppen seitens der deutschen Marinemannschaften höchst wirkungsvoll mit eroberten chinesischen Geschützen beschossen werden konnten."

Russische Meldungen.

Ein russischer Generalstabsbericht vom 1. Dez. besagt: In der östlichen Mandschurei haben die Chinesen wiederholt russische Posten angegriffen; u. a. wurde ein russisches Kommando von zehn Kosaken während einer Nacht von Boxern überfallen, alle zehn Kosaken wurden getötet. Chinesische Christen überbrachten die Nachricht.

Auf Grund eines kategorischen Befehls des Kaisers von Rußland werden die Russen die Bahn von Schanhaikwan nach Peking den Deutschen übergeben. Die Urkunden, welche die Uebergabe betreffen, sind gestern Vormittag unterzeichnet worden.

Kurze Meldungen.

Die neue Winter Ausrüstung der ostasiatischen Infanterie-Regimenter wird jetzt probeweise von den Mannschaften des Garde-Jäger-Bataillons in Potsdam getragen. — Korvettenkapitän Lans berichtet in einer aus Yokohama am 28. Oktober abgesandten Postkarte über sein Befinden: „Mir scheint es jetzt endlich nach einer Opera-

Landesbibliothek Oldenburg

tion, die vier Stunden dauerte, besser zu gehen. Hoffentlich heilen die Knochen jetzt zusammen. Das Bein wird aber 5 Zentimeter kürzer."

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 4. Dezember.

Vom Kriegsschauplatz.

Nach einem Telegramm des Generals Lord Kitchener aus Blumfontein vom 1. Dezember meldet ein weiterer Bericht des Generals Paget über das Gefecht nordöstlich von Bronkhorstspruit am 29. November, die Truppen rückten gegen Abend näher an die feindliche Stellung heran. Die Buren erhielten gegen 6½ Uhr nachmittags Verstärkungen, brachten drei neue Geschütze in Stellung und machten darauf einen kräftigen Angriff auf die englische Schlachtlinie. Sie wurden jedoch nach ernstem Kampfe mit schweren Verlusten zurückgeworfen. Der Feind wartete den für Tagesanbruch geplanten Angriff der Engländer nicht ab, sondern zog sich während der Nacht zurück. Oberstleutnant Lloyd ist gefallen, 10 Offiziere sind verwundet. Von den Mannschaften sind 18 tot und 59 verwundet. Paget rückte gestern Morgen in die feindliche Stellung ein. Die Reiterei verfolgt die nach Nordosten zurückweichenden Buren.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Der Kaiser ist mit dem Kronprinzen am Sonnabend Abend wieder in Potsdam eingetroffen. Am Sonntag war zur Frühstückstafel beim Kaiser der Reichskanzler geladen. Montag hörte der Kaiser den Vortrag des Staatssekretärs von Tirpitz.

— Die Sitzung des preußischen Staatsministeriums, die für Sonnabend angesetzt war, hat nicht stattgefunden.

— Das 200jährige Krönungsjubiläum wird, wie die Ostpr. Ztg. meldet, vom königlichen Hofe in Berlin gefeiert werden, und zwar soll die Feier mit dem am 18. Januar regelmäßig stattfindenden Ordensfeste verbunden werden.

— Zum Nachfolger des Fürsten Radolin auf dem Botschafterposten in St. Petersburg ist laut „N. A. Ztg." der kaiserliche Gesandte in Brüssel Graf Alvensleben ausersehen.

— Von den für 1901 in Anschlag gebrachten Zöllen und Verbrauchssteuern fallen auf den Kopf der Bevölkerung bei den Zöllen 9,15 Mk., Tabaksteuer 0,23 Mk., Zuckersteuer 2,13 Mk., Salzsteuer 0,94 Mk., Maischbottichsteuer 0,35 Mk. und Brausteuer 0,76 Mk.

— Eine Prüfung des Handgepäcks der Reisenden auf seine Mitnahme in den Personenwagen hat der Eisenbahnminister allen Eisenbahndirektionen nahe gelegt. Auf den größeren Stationen der Eisenbahndirektion Halle sollen sich die Einrichtungen, das Handgepäck vor dem Betreten des Bahnsteiges zu prüfen, bewährt haben.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 4. Dezember.

* **Vom Hofe.** S. K. H. der Großherzog nahm gestern an einer Sitzung des Ministeriums teil und stattete später samt den übrigen großherzoglichen Herrschaften der Junggeflügelausstellung im „Deutschen Kaiser" einen Besuch ab.

Die in der gestrigen Nummer des „Generalanzeigers" angekündigte Reise des großherzoglichen Paares nach Potsdam zum Besuche des Kaiserpaares findet, wie wir vernehmen, nicht statt.

Im großherzoglichen Schlosse findet heute Abend 7 Uhr eine größere Tafel statt, wozu sämtliche Abgeordnete des Landtags sowie die demselben beigeordneten Regierungskommissare und die Vorstände der Ministerien Einladungen erhalten haben.

% **Die 2. Abteilung des Feld-Artillerie-Regiments Nr. 26,** welch letzteres mit seinem Stabe und der 1. Abteilung hier in Oldenburg garnisoniert, wird nach Beendigung des nächstjährigen Manövers von Verden in die neue Garnison Osnabrück verlegt, da die für die genannte Abteilung im Bau begriffene Kaserne bis dahin fertiggestellt sein wird. Bei Formierung des obigen Feldartillerie-Regiments im Herbst 1899 brachte die kaiserliche Ordre zum Ausdruck, daß die 1. und 4. Abteilung des 2. hannoverschen Feldartillerie-Regiments Nr. 26 fortan das 62. Feldartillerie-Regiment zu bilden hätten. Unsere 1. Abteilung verblieb auch im neuen Regimentsverbande in Oldenburg einquartiert, während der 2. Abteilung Osnabrück als Garnisonort zugewiesen wurde. Derzeit konnte die sofortige Verlegung der letzteren nicht vor sich gehen, weil in Osnabrück eine disponible Kaserne oder sonst geeignete Unterkunftsräume fehlten. Mit dem Bau eines Kasernements wurde jedoch sofort vorgegangen, wobei die Stadt Osnabrück, die über den Zuwachs der Garnison erfreut war, sich nicht scheute, auch aus eigenen Mitteln Gelder herzugeben. Die Stadt Verden wird die Artillerie-Abteilung, welche viele Jahre hindurch dort ihre Garnison gehabt hat, ungern scheiden sehen, auch in pekuniärer Hinsicht, da ein Ersatz für dieselbe vorläufig nicht vorhanden ist. In Verden verbleibt als Garnison vom 1. Oktober 1901 ab nur noch das 2. hannoversche Feldartillerie-Regiment Nr. 26 zu 2 Abteilungen. Militärischerseits ist die Verlegung der Artillerie-Abteilung insofern von Bedeutung, als es nunmehr dem in Osnabrück liegenden 1. und 2. Bataillon Infanterie-Regiment Herzog Friedrich Wilhelm von Braunschweig (ostfr.) Nr. 78 ermöglicht ist, demnächst Felddienstübungen in Abteilungen gemischter Waffen auszuführen, worauf in den letzten Jahren der Friedensübungen unserer Armee so viel Gewicht gelegt wird.

‡ **Sonntagsruhe.** Viele Schaulustige waren gestern in der Stadt, um Weihnachtsausstellungen zu besehen, aber überall war Ladenschluß. Bislang war es nämlich üblich, daß auf die letzten vier Sonntage vor Weihnachten die Bestimmungen der Sonntagsruhe keine Anwendung fanden, die Läden also den ganzen Tag mit Ausschluß der Zeit während des Hauptgottesdienstes offen gehalten werden durften. Aber auf Wunsch der großen Mehrheit der hiesigen Ladeninhaber ist bereits im Vorjahre bestimmt, daß in der Stadt Oldenburg fortan nur an den beiden letzten Sonntagen die Läden bis 8 Uhr abends offen gehalten werden dürfen. Fällt jedoch der erste Weihnachtstag auf einen Montag, so treten statt zwei dann drei Sonntage ein. In diesem Jahr, in welchem Weihnachten auf Dienstag fällt, dürfen demnach die Läden nur am 16. und 23. Dezember von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, mit Ausnahme jedoch der Zeit von 10—12 Uhr, offengehalten werden.

* **Anna Löhn-Siegel,** einst eine beliebte Schauspielerin und eine gern gelesene Schriftstellerin, beging vorgestern in der Stille ihren 70. Geburtstag. Mit achtzehn Jahren war die sächsische Pfarrerstochter Schauspielerin in Posen, sie fand dann nach mehrjähriger Thätigkeit am Oldenburger Hoftheater in Dresden ihre künstlerische Heimat. In den sechziger Jahren schuf sie eine Reihe einaktiger Lustspiele, die raschen Eingang bei den Bühnen fanden. Wir erinnern an „Rechter und linker Flügel" und „Pandors Werke". Daneben schrieb sie Reiseskizzen und mehrere autobiographische Bücher. In den siebziger Jahren war die heutige Jubilarin die Gattin des Dresdener Redakteurs Ludwig Siegel. Anna Löhn ist für die, denen sie in der Blüthezeit ihres Schaffens nahe stand, eine interessante und erfreuliche Erscheinung gewesen. Eine Frau von scharfem Geist und weichem Herzen, begabt mit einer seltenen Kunst der Erzählung, wußte sie in der ersten Stunde für sich einzunehmen; ihre wirklich umfassende Bildung — auch die Alten waren ihr nicht fremd — überraschte Viele, die in der Schauspielerin und Schriftstellerin nicht gerade besondere Qualitäten suchten. Die neue Zeit hat die Bücher der Löhn, die Jahre hindurch mit Spannung gelesen wurden und in geistiger Beziehung weit über den „Komödiantenfahrten" der Karoline Bauer stehen, etwas in Vergessenheit geraten lassen. Aber der siebzigste Geburtstag der klugen, guten und verdienten Frau mag noch einmal veranlassung sein, an ihr Lebenswerk zu erinnern und ihr für ihren Lebensabend ruhige und glückliche Stunden zu wünschen. — Wir erinnern an ihre im Verlage der Schulzeschen Hofbuchhandlung (A. Schwarz) hierselbst erschienenen Schrift. „Vom Oldenburger Hoftheater zum Dresdener. Letzte Theatertagebuchblätter."

* **Evangelisches Oberschulkollegium.** Eine mit dem Einkommen eines Hauptlehrers verbundene Nebenlehrerstelle an der Schule zu Bürgerfelde, Stadtgebiet Oldenburg, ist zu besetzen. Diensteinkommen 1420 Mk. inkl. 120 Mk. Landentschädigung, auch Wohnungsentschädigung, an deren Stelle vielleicht später Dienstwohnung tritt. Bewerbungen sind bis zum 14. Dezember d. J. einzureichen.

* **Amtsarzt.** Dem praktischen Arzte Dr. med. Heinr. Aug. Friedr. Schlaeger ist die kommissarische Verwaltung der Amtsarztstelle in Oldenburg übertragen worden.

* **Künstlerbilder.** Im Schaufenster der Musikalienhandlung von Eschen u. Fasting an der Langenstraße und Sprenger an der Gaststraße sind die Porträts der vier Solisten ausgestellt, die Freitag, den 7. d. Mts., in der Generalprobe und Sonnabend, den 8. d. Mts., im Konzert des Singvereins, in welchem bekanntlich das Oratorium „Samson" von Händel gesungen wird, auftreten.

* **Der kaufmännische Verein „Soll und Haben"** hat es im Interesse unserer Handels- und Gewerbetreibenden für angezeigt erachtet, einen Vortrag des bekannten Patentanwalts Otto Sack aus Leipzig in sein Winterprogramm aufzunehmen. Herr Sack, vereidigter Sachverständiger am königlichen Landgericht Leipzig, wird Freitag, den 7. d. M., abends 9 Uhr beginnend, im Gildesaal des Landesgewerbemuseums, unter Anführung von Beispielen und Gegenständen näheren Aufschluß über die Gestaltung der Gebrauchsmuster-, Patent- und Warenzeichenschutzgesuche geben; außerdem gelangt auch die behördliche Behandlung dieser Gesuche zur Erläuterung. Bei der vielseitigen Benutzung der genannten Schutzarten seitens der Handels- und Gewerbetreibenden dürfte eine solche Aufklärung vielen sehr erwünscht sein, weshalb wir hiermit noch besonders auf den bevorstehenden Vortrag hinweisen. Wir bemerken noch, daß ein Eintrittsgeld nicht erhoben wird und jeder Interessent herzlichst willkommen ist.

sch. **Reichsgerichtsbrief.** (Nachdruck verboten.) Wegen fahrlässiger Brandstiftung hatte das Landgericht Oldenburg den Wirt Gerhard Ludwig Beckmann zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß durch seine Unachtsamkeit der Tannenkamp eines Nachbarn abgebrannt sei. Beckmann hatte im Mai d. J. auf einem ihm gehörenden, bei der Bakumer Haide gelegenem Grundstücke Haide brennen lassen, und dadurch war der Waldbrand entstanden. Gegen das Urteil hatte Beckmann Revision eingelegt beim Reichsgericht und rügte unrichtige Gesetzesanwendung. Der Angeklagte habe an jenem Tage einen Knecht und einen Arbeiter nach der Haide gesandt und diese hätten die Meldung erstattet, daß das Feuer erloschen sei; die Vorhersehbarkeit sei nicht genügend festgestellt. Der Angeklagte könne nicht wissen, daß seine Leute unzuverlässig seien. Durch den Tannenkamp führe auch ein öffentlicher Weg, und deshalb könne auch jemand anders den Brand verursacht haben. Das Reichsgericht konnte jedoch die Revision nicht für begründet ansehen, da die Schuld des Angeklagten in ausreichender Weise und ohne Rechtsirrtum in dem angefochtenem Urteil festgestellt ist. Die Revision wurde deshalb kostenpflichtig verworfen.

* **Ortskrankenkasse.** Wir sind gebeten worden, darauf hinzuweisen, daß durch die erhöhten Beiträge auch die Leistungen der Ortskrankenkasse größere geworden sind. Wir erwähnten in unserm Bericht schon die erhöhten Sterbegelder, außerdem ergiebt sich aber aus der Aenderung des § 10 (durchschnittlicher Tagelohn) eine Erhöhung des Krankengeldes. Es gelangen nämlich vom 1. Januar an Krankengeld zur Auszahlung, für die Mitglieder der Klasse I wöchentlich 10.80 Mk., Klasse II 6.40 Mk., Klasse III 4.80 Mk., Klasse IV 4.00 Mk.

* **Dem gestrigen Bericht über die Junggeflügel-Ausstellung** fügen wir ergänzend hinzu: Moraw-hier zwei 1. Preise, einen 2. Preis, einen 3. Preis, Burghardt-hier zwei 2. Preise, zwei 3. Preise, eine lobende Anerkennung.

* **Als diesjähriges Weihnachtsstück** wird im Großherzoglichen Theater „Aus der Märchenwelt" von Oskar Will aufgeführt werden.

:: **Den Schulen im Lande** überreichte der Norddeutsche Lloyd in Bremen sein neuestes Plakat, welches von dem bekannten Maler Themistokles von Eckenbrecher entworfene Darstellungen aus der Entwickelung der deutschen Schiffsbaukunst wiedergiebt.

* **In der gestrigen Sitzung der 20. Landessynode wurde beschlossen,** Elisabethsehn zur Pfarrgemeinde zu erheben. Die Petition der Handelskammer, Erntefest und Reformationsfest auf einen Sonntag zu verlegen, hatte keinen Erfolg. Den näheren Bericht finden die Leser in der Beilage.

* **Gewinnliste der Verlosung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz zu Oldenburg.** Es wurden gezogen: Nr. 3, 25, 50, 59, 64, 84, 94, 96, 137, 175, 178, 193, 194, 200, 224, 246, 249, 279, 311, 330, 336, 337, 339, 379, 385, 387, 419, 425, 427, 440, 465, 486, 499, 506, 530, 533, 547, 555, 589, 598, 605, 611, 636, 643, 651, 663, 674, 689, 693, 696, 700, 709, 719, 727, 736, 751, 765, 770, 771, 778, 794, 813, 822, 840, 841, 853, 912, 935, 945, 946, 957, 976, 978, 992, 999.

(-) **Ein recht bequemer Herr** scheint der Laufbursche einer hiesigen Buchhändlerfirma werden zu wollen. Pakete, welche er von der Post zu holen hatte, warf er einfach ins Wasser, wenn diese ihm etwas schwer vorkamen. Die Firma ist daher nicht unbedeutend geschädigt.

* **Oberlehrer Dr. Beumelburg** von der Cäcilienschule hat einen Teil der Stunden des verstorbenen Oberlehrers Prof. Dr. Beyersdorff am Gymnasium in Vertretung übernommen.

* **Oldenburger Schulmänner** in Preußen. Dr. W. Collmann, nach 1870 Lehrer am Gymnasium zu Oldenburg, zuletzt Direktor des Gymnasiums zu Kiel, ist zum Provinzialschulrat in Danzig berufen worden. Ebenso ist Dr. Oeltjen, ein geborener Oldenburger und in den 70er Jahren an der Realschule zu Oldenburg thätig, von Marienwerder, wo er Regierungsschulrat war, nach Hannover als Provinzialschulrat versetzt worden.

*

-o- **Osternburg,** 4. Dez. Der Mauermeister Barkemeyer hierselbst baut in der Nähe der Brankampschen Wirtschaft am Langenweg ein neues Wohnhaus, das bereits vor einigen Tagen gerichtet werden konnte. — Am nächsten Sonntag macht der Salonschießklub „Centrum" unter Beteiligung von ca. 40 Mitgliedern eine Kohlfahrt über Hude nach Berne. Das Essen findet in Ferd. Rabes Gasthof statt.

* **Eversten,** 4. Dez. Zum Krankenhaus geschafft werden mußte das Dienstmädchen eines hiesigen Landmannes, weil es beim Melken der Kühe von einer Kuh auf den Fuß getreten wurde, wodurch dieser gequetscht wurde.

27. Landtag des Großherzogtums.

3. Versammlung.

* **Oldenburg,** 4. Dezember.

Um 11 Uhr heute Morgen versammelten sich die Vertreter der Regierung und des Landes zur feierlichen Eröffnung des Landtages im beflaggten Landtagsgebäude. Der Zuschauerraum ist schwach besetzt.

Am Regierungstische der ständige Regierungskommissar, Geh. Oberregierungsrat **Tugend,** der die Versammlung im Namen der Staatsregierung begrüßt und das älteste Mitglied des Landtages bittet, die vorläufige Leitung zu übernehmen.

Abg. **Hanken** begiebt sich auf den Präsidentenstuhl und eröffnet die Sitzung mit einigen begrüßenden Worten. Er bemerkt, daß er an Stelle des verhinderten Alterspräsidenten Huchting die Leitung übernehme. Er giebt der Hoffnung Ausdruck, daß der Landtag mit dem neu ernannten Ministerium zum Wohle des Landes und zur allgemeinen Zufriedenheit arbeiten möge.

Schriftführer sind die jüngsten Abgeordneten Hollmann-Geveshausen und Dittmer-Gnissau.

Es sind die Akten der Wahl des Abg. Tappenbeck-Oldenburg zu prüfen; es ist nichts dagegen einzuwenden, und die Wahl wird bestätigt.

Die Präsenzliste ergiebt die Anwesenheit von 35 Abgeordneten; es fehlen Sommer-Eutin und Huchting-Bockhorn.

Um 11½ Uhr erscheint in Staatsuniform Se. Exc. der Minister **Willich** in Begleitung der Minister Ruhstrat I und II und des Assessors Münzebrock und verliest die

Thronrede:

Meine hochgeehrten Herren!

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben mich beauftragt, Sie bei Ihrem Zusammentritt freundlich zu begrüßen und willkommen zu heißen.

Die wichtigste der Vorlagen, welche Ihnen zugehen werden, ist die, welche die Vereinbarung über die zur Sustentation des großherzoglichen Hauses bestimmte Barsumme betrifft. Ueber diese Angelegenheit hat bereits in der zweiten Versammlung des 27. Landtages im Juni d. J. eine Verhandlung stattgefunden; damals ist eine weitere Vorlage in Aussicht genommen worden. Die Staatsregierung hat geglaubt, die Vorlage machen zu sollen, sobald die erforderlichen Ermittelungen und Berechnungen beschafft sind, und damit zugleich Ihren Wünschen entgegenzukommen. Wenn bei dieser Vorlage die Staatsregierung davon ausgegangen ist, daß das für die nähere Begründung dienende Material seinem Umfange und seinem Inhalt nach sich nur zur Vorlegung in den Beratungen Ihres Ausschusses eignet, so wird sie auch hierin Ihres Einverständnisses sicher sein dürfen.

Außer dieser Vorlage wird Ihnen eine Reihe anderer ebenfalls nicht unwichtiger Vorlagen zugehen; hervorzuheben sind von diesen diejenige, welche den Umbau der Eisenbahnbrücke bei Elsfleth betrifft, ein Antrag auf Bewilligung der Mittel für den Bau einer Turnhalle und Aula beim Seminar in Oldenburg, ein Antrag auf Erhöhung der Gehälter der Minister, und einige zum Teil für die Sicherheit des Eisenbahnverkehrs notwendige Nachbewilligungen.

Im Auftrage S. K. H. des Großherzogs erkläre ich nunmehr den Landtag des Großherzogtums für eröffnet und ersuche Sie, meine Herren, mit Ihren Arbeiten zu beginnen.

Abg. **Hanken** bringt ein Hoch auf den Großherzog aus, in das die Versammlung einstimmt.

Landesbibliothek Oldenburg

Zum **Präsidenten des Landtags** wird sodann Abg. **Groß-Brake** mit 34 Stimmen wiedergewählt.

Abg. **Groß** nimmt die Wahl dankend an und hofft ebenfalls, daß der Landtag stets in gutem Einvernehmen mit den neuen Spitzen der Regierung bleiben möge.

Sodann findet unter seiner Leitung die Wahl des **Vizepräsidenten** des Landtags statt. Man wählt mit 29 Stimmen Abg. **Jürgens**-Hohenkirchen wieder; derselbe nimmt die Wahl dankend an. Zu Schriftführern werden die früheren, Abg. Hollmann, Dittmer und Frhr. von Hammerstein, wiedergewählt.

Sodann ergreift Exz. Minister **Willich** das Wort zu folgender

Programmrede:

Meine geehrten Herren!

Mit meinen beiden Herren Kollegen wird mir heute zum ersten Mal die Gelegenheit geboten, die Staatsregierung vor Ihnen zu vertreten, und wie Sie es mit Recht erwarten werden, so ist es uns Bedürfnis, in einigen kurzen Bemerkungen Ihnen etwas darüber zu sagen, in welchem Sinne wir bei der Uebernahme unseres Amtes die Arbeiten begonnen haben. Zwar ist die Zeit kurz, seit wir in unserer Stellung sind, und wir sind uns sehr wohl bewußt, welch' verantwortliche Aufgabe uns anvertraut worden ist. Um so weniger aber werden Sie von uns erwarten, daß wir jetzt mit fest bestimmten Plänen vor Sie treten. Gerade in den schwierigsten der schwebenden Fragen und derjenigen Gegenstände, die in den letzten Jahren in diesem Saale verhandelt sind, wird es zunächst unsere Aufgabe sein, nach allen Seiten hin von neuem gründlich zu prüfen. Diese Prüfung wird von uns gewissenhaft und ohne jede Voreingenommenheit vorgenommen werden.

Um einige der wichtigsten Fragen hier hervorzuheben, so möchte ich mir folgende Bemerkungen gestatten.

Eine Verständigung mit dem Landtage ist bisher vergeblich versucht wegen der Bildung eines **selbständigen Verwaltungsbezirks für die Gemeinden Bant, Neuende, Heppens.** Sollten die bisherigen Differenzpunkte sich hier nicht anders beseitigen lassen, so wird der Versuch zu machen sein, zunächst wenigstens einem dringenden Uebelstand dadurch abzuhelfen, daß der Wahlbezirk Jever in zwei Wahlbezirke zerlegt wird, welche der Vertretung der weit auseinandergehenden Interessen besser entsprechen würden, als der bisherige gemeinsame Bezirk.

Was die wiederholt gewünschte **Erleichterung des Grundbesitzes** in Betreff der von ihm zu tragenden Steuern anbetrifft, so beziehen sich die laut gewordenen Klagen in erster Linie darauf, daß auch trotz der in den letzten Jahren z. B. durch die teilweise Verschiebung der Wegelast und die Aufhebung des Weggeldes auf den Staatschausseen eingeführten Erleichterungen die bezüglichen Kommunallasten, zumal dieselben eine steigende Tendenz hätten, zu schwere seien, und eine Ermäßigung geboten erscheine. Ob und was nun in dieser Beziehung geschehen kann, wird sich ergeben, sobald die Resultate der bereits eingeleiteten Prüfung der in Betracht kommenden Gesetze und Verhältnisse vorliegen werden. Der nächste ordentliche Landtag wird sich eventuell mit dieser Angelegenheit dann weiter zu befassen haben.

Behufs **Verbesserung der gesamten Finanzlage** wird alles zu fördern sein, was zur Erhöhung der Steuerkraft dienen kann. Deshalb werden wir, wie schon in den letzten Jahren mit gutem Erfolge geschehen, darauf bedacht sein, in immer weiterem Maße die Einweisungen unkultivierter Ländereien, besonders der großen Moorflächen im Süden des Herzogtums, zu vermehren, die Ansiedelungen durch günstige Bedingungen zu erleichtern und, soweit es erforderlich, der Kultivierung durch staatliche Unterstützung der Kolonisten zu Hilfe zu kommen. Aus demselben Grunde kann es nur erwünscht sein, wenn Handel und Industrie in unserem Lande weitere Ausdehnung erführe. Soweit es von Seiten des Staates geschehen kann, werden wir auf deren Förderung, namentlich auch neuer industrieller Unternehmungen, bedacht sein.

In Betreff des **Körungswesens** im Herzogtum haben auch nach dem Erlaß des Gesetzes von 1897 mehrfache Verhandlungen den Landtag beschäftigt. Die von dem nördlichen Züchterverbande gestellten Anträge haben nur zum Teil durch Aenderung der Ausführungsvorschriften ihre Erledigung gefunden, zum anderen Teil hat die Staatsregierung auf sie nicht eingehen können. Wir werden auch diese Angelegenheit einer erneuten Prüfung unterziehen. Es würde uns nur willkommen sein, wenn wir dazu gelangen könnten, daß eine Einigung erzielt werden könnte, ohne die bewährten Grundlagen unserer Körungseinrichtungen zu verlassen.

Im **Eisenbahnwesen** handelt es sich vornehmlich um Anträge und Wünsche wegen des Ausbaues unseres Eisenbahnnetzes. Die Vorarbeiten für eine ganze Reihe neuer Strecken sind, wie dem Landtage bekannt, in die Wege geleitet. Dabei hat sich, wie zu erwarten war, ergeben, daß die Wünsche und die Opferwilligkeit der einzelnen beteiligten Kommunalverbände sehr verschieden sind, indem manche der letzteren sich ganz ablehnend verhalten, andere wieder mehr, andere weniger Zuschüsse bewilligen wollen, manche wiederum aber ihre Bewilligung von der Annahme ganz bestimmter Richtungen der Bahn abhängig machen. Wenn nun auch hier schließlich noch manches zu erreichen sein mag, so haben doch in der kurzen Zeit bisher die genaueren Pläne und Anschläge naturgemäß nicht fertiggestellt werden konnen, auch lassen sich die Erträge der neu erbauten Bahnen z. Zt. noch nicht mit einiger Sicherheit beurteilen, so daß es der Staatsregierung z. Zt. noch unmöglich ist, bestimmte Erklärungen über ihre Absichten betreffs des Baues neuer Eisenbahnen abzugeben. Die Staatsregierung muß mit der Abgabe solcher Erklärungen selbstverständlich um so vorsichtiger sein, als bekanntlich die gesamte Finanzlage des Herzogtums in hohem Maße von den Erträgen der Eisenbahn abhängig ist und auf alle Fälle die Gefährdung der Staatsfinanzen durch den Bau zu vieler unrentabler Staatsbahnen vermieden werden muß.

Da nun aber auch fernerhin ein berechtigtes Verlangen nach weiteren Eisenbahnverbindungen manchen Orts hervorteten wird, so möchte zu prüfen sein, ob nicht — eventuell auch für die Fürstentümer — durch baldmöglichsten Erlaß eines Gesetzes über Kleinbahnen der Bau von Bahnen mehr lokaler Natur gefördert werden kann. Dabei wird dann zugleich zu erwägen sein, ob nicht derartige Unternehmungen durch staatliche Beihilfen in der einen oder anderen Weise zu unterstützen sind.

Bei den Beratungen des letzten ordentlichen Landtags sind in Anlaß der Beratung des Voranschlags der birkenfelder Landeskasse vom Landtage Ersuchen an die Staatsregierung gestellt, welche für einige Verwaltungszweige die **Verminderung des Beamtenpersonals** bezwecken. Wir sind nach so kurzer Dienstzeit nicht in der Lage, zu den einzelnen in dieser Richtung geäußerten Wünschen des Landtages Stellung zu nehmen und uns darüber zu erklären, in wie weit bei einzelnen Stellen eine Verminderung sich als durchführbar erweisen wird. Wir werden davon ausgehen, daß für das Fürstentum Birkenfeld, falls es das dienstliche Interesse zuläßt, eine Ersparnis von Dienststellen besonders wünschenswert ist und daß daher auch im Anschluß an die Verhandlungen des letzten ordentlichen Landtages insbesondere zu überlegen ist, ob der fernere Fortbestand des Gymnasiums in Birkenfeld nach den Verhältnissen des Fürstentums und nach dessen Finanzlage gerechtfertigt ist. Aber wir werden diese Erwägungen nicht auf die Verhältnisse des Fürstentums Birkenfeld beschränken, sondern für den gesamten Staatsdienst — auch in den beiden anderen Landesteilen — die Frage ins Auge fassen, ob nicht eine Vereinfachung des Beamten- oder Behördenapparats an einzelnen Stellen, z. B. auch eine anderweite Organisation der Bauverwaltung, vorgenommen werden kann. Es wird das freilich mit Vorsicht geschehen müssen, wenn nicht das dienstliche Interesse geschädigt werden soll, und nur allmählich wird in dieser Hinsicht das Bestehende und Eingelebte geändert werden können. Leitender Gesichtspunkt wird sein müssen, daß bei einer Verminderung der Stellen ein erhöhter Wert auf die Leistungen der Beamten gelegt werden muß, und daß die Vereinfachung zugleich unserer Finanzwirtschaft die Möglichkeit dazu bieten muß, eine weitere allgemeine Aufbesserung der Beamtengehälter zu gewähren, die nicht lange mehr aufgeschoben werden darf, wenn wir unseren bisherigen, anerkannt tüchtigen Beamtenstand uns erhalten wollen.

Im **Gebiete des Schulwesens** kommt in Betracht das Ersuchen des Landtages wegen Einrichtung eines sechsjährigen Seminarkursus an den Seminaren in Oldenburg und Vechta. Wenn im Landtagsabschied vom Mai d. J. bemerkt ist, daß in dieser Beziehung alles der Zukunft überlassen bleiben müsse, so glauben wir die dem zu Grunde liegenden grundsätzlichen Bedenken gegen eine Erweiterung des Seminar-Unterrichts nicht teilen zu sollen. Wir werden vielmehr die Lehrerbildung nach Maßgabe des **Bedürfnisses durch eine allmähliche Weiterentwicklung** der Seminare zu erweitern und zu vertiefen suchen.

Schließlich sind hier zu erwähnen die Anträge des Landtags, welche die **jährliche Berufung eines ordentlichen Landtags und die Umwandlung der dreijährigen Finanzperiode in einjährige** zum Gegenstande haben. Auch diesen Anträgen stehen, wie bisher von der Staatsregierung bei den Verhandlungen wiederholt ausgeführt ist, Bedenken entgegen, die insbesondere in praktischer Beziehung aus der Arbeitsvermehrung bei Aufstellung der Voranschläge und bei deren Beratung im Landtage begründet sind. Indessen wir glauben wir in diesem Punkt weniger, als bisher von der Staatsregierung geschehen, den Wünschen des Landtages entgegentreten zu müssen, und hoffen, dem Landtage in nicht ferner Zeit Vorschläge machen zu können, welche zu einer Einigung führen werden.

Auf diese Bemerkungen werden wir uns hier beschränken dürfen.

Aber wir können sie nicht schließen, ohne der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß es uns vergönnt sein möge, unsere Arbeiten in gutem Einvernehmen mit Ihnen, meine geehrten Herren!, zu fördern. Möchte auch bei widerstreitenden Auffassungen ein Entgegenkommen beiderseits erleichtert werden durch das Bewußtsein des gemeinsamen Ziels, das uns stets mit Ihnen verbinden wird: das Wohl des oldenburger Landes! (Bravo!)

Nach der Rede des Ministers wird Abg. **Tappenbeck** vereidigt und begrüßt.

Abg. **Huchting** ist wegen schwerer Erkrankung auf acht Tage beurlaubt.

Abg. **Hoyer** schlägt die Wiederwahl der Ausschüsse vor, was durch Akklamation geschieht. Abg. Tappenbeck wird dem Eisenbahn-Ausschuß zugeteilt.

Die Berichterstattung wird wieder wie früher durch Accessisten wahrgenommen werden.

Es wird eine Begrüßungsdeputation an den Großherzog beschlossen.

Es werden sodann die Eingänge verteilt.

Abg. **Jürgens** wünscht, daß das von dem Ministerpräsidenten soeben entwickelte Programm den Abgeordneten im Wortlaut zugehen möge, worauf vom Regierungstisch zuzustimmend geantwortet wird.

In nichtöffentlicher Sitzung wird eine vertrauliche Vorlage mitgeteilt.

Schluß der öffentlichen Sitzung gegen 12½ Uhr.

Letzte Depeschen.

Wirren in China.

* **London**, 4. Dez. Der „Standard" meldet aus Tientsin vom 2. Dezember: Neuerdings wird hier durch öffentlichen Anschlag auf den drohenden Neuausbruch des Fremdenhasses aufmerksam gemacht. Es heißt, in ganz China sei die Bildung von Freiwilligenkorps im Gange, welche die chinesische Regierung mit Waffen und Munition versehe, die sich aber im übrigen selbst unterhalten.

*

* **Berlin**, 4. Dez. Die Morgenblätter melden: Der Reichstagsabgeordnete Heyl zu Herrnsheim ist aus der nationalliberalen Fraktion ausgetreten.

* **London**, 3. Dez. Das Parlament trat heute zusammen. Morgen werden die Mitglieder den Eid leisten und Donnerstag wird die Thronrede verlesen werden.

* **Rom**, 3. Dez. Prinz Georg von Griechenland empfing heute Nachmittag abermals den Minister des Auswärtigen Visconti Venosta und hatte mit ihm eine längere Unterredung.

Briefkasten.

Mehrere Abonnenten. Mit der Abschlußprüfung im gestern veröffentlichten kaiserlichen Schulerlaß ist die 1892 für den Eintritt in Obersekunda eingeführte zum einjährigen Dienst berechtigende Prüfung gemeint. Damals sollte diese Abschlußprüfung als Vorbedingung für den einjährigen Militärdienst die Krönung des Gebäudes der Reform darstellen. Jetzt giebt man zu, daß die Prüfung den bei ihrer Einführung gehegten Erwartungen nicht entsprochen und dem übermäßigen Andrang zum Universitätsstudium eher Vorschub geleistet als Einhalt gethan hat. Dieselbe sei daher baldigst zu beseitigen.

Anzeigen.

Große Waren-Auktion zu Osternburg.

Am Mittwoch, den 12., und Donnerstag, den 13. Dez., jedesmal nachmittags 3 Uhr anfangend, läßt Herr Kaufmann Jaspers hierselbst bei Herrn Gastwirt Reuße, Langenweg:

1 großen Posten guter fertiger Herren-, Knaben-, sowie Arbeiter-Garderoben,

Parchend-Decken, Hüte, Shlipse, Schirme, Wäsche, Unterziehzeuge, Strumpfwaren, Betttücher, Bettzeuge, große Posten Reste, sowie Neuheiten in Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Bettfedern und Daunen rc.,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu und durchaus guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Meyer.

Ausdingung eines Neubaues in Ofen.

Rastede. Stellm. **G. Degen in Ofen** beabsichtigt die zum Neubau eines Wohnhauses und Werkstatt erforderlichen Materialienlieferungen und Arbeiten **mindestfordernd** zu vergeben und ist hierzu Termin auf

Dienstag, den 11. Dezbr., nachm. 5 Uhr,

in **Brunkens** Gasthause in Bloh angesetzt.

Riß und Bestick kann bei G. Degen eingesehen, auch von dem Unterzeichneten gegen Vergütung der Kopialien abschriftlich bezogen werden.

Es sind zu dem Bau 45000 Steine erforderlich.

J. Degen, Aukt.

Feldbahn.

1200 m Gleis, auf Stahlschwellen montiert, 1 Weiche u. 8 Stahlmuldenkipper,

bei Station Hahn i. Oldbg. lagernd,

sollen ganz oder geteilt zu sehr billigen Preisen verkauft oder vermietet werden.

Stahlbahnwerke Freudenstein & Co.,

Aktien-Gesellschaft,

Hamburg, Gr. Reichenstr. 17

Holz-Verkauf in Borbeck.

Rastede. Frau Hausmann **Bruns** in **Borbeck** läßt am

Freitag, 4. Januar 1901,

nachm. 1 Uhr anf.,

in den Hölzungen bei ihrem Hause:

50 Haufen Eichen, vorzügl. Unterhölzer, Umleger u. Riechelpfähle,

150 Haufen Tannen, zu Riecheln, Schleeten rc. passend, auch mehrere Haufen **Brennholz**

auf Zahlungsfrist verkaufen, wozu einladet **J. Degen**, Aukt.

Verkauf einer Landstelle nahe bei Oldenburg.

Rastede. Landmann **W. Schwecke** in **Ofenerfeld** beabsichtigt, seine das. belegene **Besitzung,** bestehend in einem Wohn- und Wirtschaftsgebäude und 60 Scheffels. Ländereien in bestem Kulturzustande, unter der Hand zu verkaufen.

Kaufliebhaber wollen sich an Schwecke oder an mich wenden.

J. Degen, Aukt.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats

am **Dienstag, den 4. Dezbr. 1900, nachm. 6 Uhr,**

im Rathaussaal. — Tagesordnung:

1. Gesamtstadtrat.

1) Wahl von Mitgliedern der Ersatzkommission;

2) Statut der Krankenkasse für Dienstverpflichtete;

3) Mündlicher Bericht der Kommission zur Vorberatung über die Wiederbesetzung der Syndikusstelle.

2. Stadtrat.

4) Ankauf der Gasanstalt (2. Lesung).

5) Verpachtung des städtischen Lagerschuppens an einen Unternehmer behufs Einrichtung eines geregelten Lösch- und Ladebetriebes. Tarif für Lösch- und Lagergeld. Lagergeld für die Benutzung des dritten Bodens im städtischen Getreidespeicher;

6) Gewährung eines Rabatts auf Krohngebühren an Empfänger von Massengütern;

3. Magistrat und Stadtrat:

7) Gesuche um Entlassung aus dem städtischen Schuldienst zu Ostern 1901

a. des Direktors der Cäcilienschule,

b. eines Oberlehrers an der Oberrealschule.

8) Gesuch eines Oberlehrers an der Oberrealschule um Stellung zur Disposition.

9) Gesuch eines Lehrers an der Cäcilienschule um Beurlaubung bis Ostern 1901 wegen Krankheit und Regelung der Vertretung.

10) Wahl eines Oberlehrers für die Oberrealschule.

Landesbibliothek Oldenburg

[redacted]

Feine reinleinene
Rester-Taschentücher,
Dtzd. 3,50 Mk.,
Battist-Taschentücher,
pr. Dtzd. von 2 Mk. an,
Gedecke, Tischtücher, Servietten, Handtücher, Damen- u. Herren-Wäsche, Tischdecken, Teppiche, Reise- und Schlafdecken, Schirme und **Schürzen**
besonders preiswert.

F. Ohmstede,
Achternstr. 32.

[redacted]

Große Posten moderner
Kleiderstoffe
habe für
Weihnachten
zu enorm billigeren Preisen
besonders ausgelegt.

F. Ohmstede,
Achternstr. 32.

[redacted]

Jeddeloh II. Kaufe gut beschnittene frische **Schinken** zu den höchsten Tagespreisen. **Eilert Krüger.**

Achternstr. 27. **Ferdinand Homburg,** Achternstr. 27.

Eröffnung meiner Weihnachts-Ausstellung.

! Enorm große Auswahl in 50 Pfg., 1 Mk., 2 Mk. und 3 Mk.-Geschenken und Neuheiten!

I. Etage:

Spielwaren.

Haushaltungsgegenstände.
Durch kolossale Abschlüsse
biete Preise,
wie selten angeboten.

Salz- u. Mehlfässer, gut gearbeitet, St. 20 Pf.
Schinkentellerhalter mit 6 Tellern, Garnit. 1 Mk.
Gewürzschränke mit Schrift, St. 35 Pf.
Gewürzschränke, elegant, mit Porzellanschilder, groß, St. 85 Pf.
Fleischbretter (Buche), Größe 1 — 19 Pf., 2 — 29 Pf., 3 — 35 Pf. extra groß 48 Pf.
Garnitur, gefüllt mit Löffeln u. Quirl, St. 48 Pf.
Messerputzbretter, dauerhaft, 29 Pf., extra groß 42 Pf.
Küchenborde, fabelhaft billig, mit Einrichtung zum Paradehandtuch und 3 Porzellanschildern, St. 78 Pf., mit 5 Schildern, extra groß, St. 1,20.
Außerdem sämtliche **Holz-Küchenartikel** fabelhaft billig.
Küchenborden in allen Größen, bekannt billige Preise.
Paneelborten, groß, reich verziert, dauerhaft gearbeitet, St. 1,40, 1,75, 1,95, 2,85, 3,60—8 Mk.
Cigarrenschränke, reich geschnitzt, in jeder Größe, von 68, 88 Pf., 1,40, 2,40, 3,50—10,50 Mk.
Rauchservice 58 Pf., 1,20, 2,25—4,50 Mk.
Garderoben- u. Handtuchhalter v. 29 Pf. an.
Rauch- u. Nipptische, Schirmständer, Säulen in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Separate Puppen-Ausstellung.
Puppenköpfe, -Bälge, -Strümpfe.

Papierwaren.

Briefkassetten mit farb. bedr. Bogen u. Couverts 22 Pf.
Briefkassetten, großer eleg. Karton, farb. Bogen u. Couverts, mit Seidenschnüren reich verziert, St. 48 Pf.
Briefkassetten, Ia Ausführung, gefüllt mit Bogen, Couverts und Goldkästchen, St. 62 Pf.
Washington-Post, großer eleganter Karton mit Goldprägung, rosa und seegrün Bogen und Couverts, sehr billig, St. 98 Pf.
Reizende Neuheiten bis 4 Mk.

Hosenträger, nur bewährte Qualitäten, St. 24, 39, 52 Pf. bis 2,40 Mk.
Halsketten auf Gummi, 2reihig 20 Pf., 3reih. 38 Pf.
Photographierahmen, halbstarkes Glas, Vis. 12 Pf., Kab. 29 Pf.
Photographierahmen, extra starkes Glas, Vis. 39 Pf., Kab. 68 Pf.
Manschettenknöpfe von 9 Pf. an, **Chemisettgarnituren** von 14 Pf. an.
Hausfegen, St. 12 Pf., extra groß 68 Pf.
Toilettespiegel, 29, 54, 78 Pf., 1,15 Mk.

Tornister, ein großen Posten besonders billiger Angebote, praktisches Weihnachtsgeschenk, 48 Pf., im Seehund 1,25 Mk., außerdem 1,35, 175, 2,25—3,50 Mk.

Griffelkasten, St. 8, 10, 16, 20, 28, 36—54 Pf.
Griffel, mittelstark, 25 Stück 10 Pf.
Baumschmuck, ganz besond. effektvolle Neuheiten.
Lichte, pr. Ware, Kart. 2½ Dtzd. 42 Pf., Dtzd. 15 Pf.

Spielwaren.

Lederwaren.

Photographie-, Postkarten- u. Poesie-Albums von 8, 26, 58, 98 Pf., 1,20, 1,70, 2,25—12 Mk.
Cigarrentaschen mit und ohne Stickerei von 38, 48, 88 Pf., 1,05, 1,25, 2—4,50 Mk.
Portemonnaies, nur Neuheiten, bewährte Qualitäten, enorme Auswahl, alle Façons, in jeder Preislage.
Brief-, Visitenkarten-, Handtaschen in jeder Preislage.
Neuheiten in **Schmuck-, Näh- u. Handschuhkasten.**

Reizende Neuheiten in **Nippes,** als: Figuren, Vasen, Aufsätzen, Kannen in enormer Auswahl und billigsten Preisen.
Jugendschriften, fabelhaft billig, ca. 2000 St., 30 Seiten 5 Pf., 64 S. 10 Pf., 115 S. 20 Pf., kartonierter hübscher Einband, 112 Seiten mit 8 Chromobildern 48 Pf., nur dasselbe in hocheleganter Ausführung u. Einband, 160 Seiten mit 4 Chromobildern 98 Pf.
Bilderbücher enorm billig.
Neuestes **Kochbuch,** dauerhafter Einband, 160 Seiten nur 48 Pf.
Bürgerliches Gesetzbuch, kartonierter Einband, 470 Seiten nur 48 Pf.
Palmen, groß, einen großen Posten, naturgetreu nur 1,35 Mk.
Gläser mit Goldr. od. Sprüchen, ½ Dtzd. nur 75 Pf.
Likör-Service, elegant vernickelter Ständer mit Flasche und 6 Gläsern nur 1,65, mit farbigen Gläsern 1,75, außerdem 2,50—4,50 Mk.
Kakesdosen in jeder Preislage von 58 Pf. an.
China- und Japanwaren, als: Brotkörbe, Tabletts, Handschuhkasten, Taschentuchkasten 2c. sehr billig.

Geschäftsprinzip:
Großer Umsatz! Kleiner Nutzen!

Streng feste Preise. | **Umtausch nach Weihnachten jederzeit gern gestattet.** | **Verkauf nur gegen Bar.**

Rudelsburg.
H. Schulmeyer.
Mittwoch, den 5. Dez., nachm. 4 Uhr
(Kassenöffnung 3 Uhr):
Große Familien- u. Kinder-Vorstellung.
Ermäßigte Preise.
Erwachsene: Reserv. Platz 50 ₰, 1. Platz 40 ₰, 2. Platz 20 ₰.
Kinder zahlen auf den **beiden ersten Plätzen**
halbe Preise.
Große Tambola.
Jedes Kind erhält ein Geschenk, worunter Zauberkunststücke sich befinden.
Abends 8 Uhr:
Außerordentliche Vorstellung.
Vollständig neues Programm.
Hochachtungsvoll
Josephus Holländer.

Hatterwüsting. Zu verkaufen ein junger gelber **Teckel** (Schoßhund).
Joh. Müller.

Nadorst. Die Ueberwegungen über unsere Ländereien sind streng verboten. **Joh. Kreye. Joh. Sackhoff.**

Ein bess. echt nußb. **Büffet,** neu, und 1 dito **Eßtisch** umständeh. billig zu verkaufen. Wilhelmstraße 1a.

August Diekmann,
Schüttingstrasse 14,
empfiehlt zu **Weihnachtseinkäufen:**
Tändelschürzen, Küchenschürzen, schwarze Schürzen. — Glacee-Handschuhe. — Shlipse u. Krawatten. — Oberhemden, Kragen und Manschetten. — Velours-Zwischenröcke. — Normal-Hemden, -Hosen und -Jacken. — Korsetts. — Socken und Strümpfe. — Taschentücher. — Gummischuhe. — Parfums. — Seifen. — Balltücher. — Portemonnaies.
Reichhaltige Auswahl. **Mässige Preise.**

Puppen-Perrücken,
Haarketten, Flechten, Scheiteln
und eine große Auswahl in Parfümerien u. Kämmen empfiehlt
Frau Hüneke, Damenfriseuse,
Haarenstr. 39.

Mansholt. Zu verkaufen schöne **Weihnachtsbäume** von 1—2 Mtr. Höhe. **H. Wilkens.**

Aktien der Elsflether Heringsfischerei-Gesellschaft sind zu verkaufen.
Gefl. Offerten mit Preisangabe erbeten unter F. 1404 an Heinr. Eisler, Berlin.

Anzuleihen 2000 Mark gegen sichere Landhypothek.
Offerten von Selbstdarleihern postlagernd unter **W. T.** Oldenburg.

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, 5. Dez.: Das stille Dorf.
Donnerstag, 6. Dez.: Dolly.
Freitag, 7. Dez.: Der Waffenschmied.
Sonnabend, 8. Dez.: Richard III.
Sonntag, 8. Dez.: Lohengrin.

Klub Stadt u. Land.
Sonntag, den 9. Dezbr. cr., abends 7 Uhr:
General-Versammlung
im Vereinslokal (H. Ebbinghaus) in Nadorst.
Tagesordnung:
1) **Wahl des Vorstandes,**
2) **Wahl der Revisoren,**
3) **Beschluß, betr. Maskerade,**
4) **Diverses.**
Um allseitiges pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht dringend **D. V.**

Großherzogl. Theater.
Dienstag, den 4. Dezbr.
34. Vorstellung im Abonnement.
Minna von Barnhelm.
Lustspiel in 5 Akten von Lessing.
Kassenöffnung 7, Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 5. Dezbr.
5. Vorstellung im Ab. für Ausw.
Der Großkaufmann.
Volksstück in 3 Akten von O. Walther und L. Stein.
Kassenöffnung 3, Einlaß 3½, Anfang 4 Uhr.

Familiennachrichten.
Todes-Anzeige.
Wehnen, 3. Dezbr. 1900. Heute Morgen 9 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit meine liebe Frau u. meiner Kinder treusorgende Mutter, Schwieger- und Großmutter
Anna Peters, geb. Renken,
in ihrem 55. Lebensjahre, welches tiefbetrübt zur Anzeige bringen
Der trauernde Gatte
Fr. Peters
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, den 8. Dezember, nachmittags 2 Uhr, auf dem Kirchhof zu Ofen statt.
Statt Ansage.

Oldenburg, 1. Dez. Heute Nachmittag um 8½ Uhr hat es den lieben Gott gefallen, meine liebe Mutter und unsere liebe Schwägerin, die Witwe **Meta Dannemann,** geb. Barkemeyer, in ihrem 84. Lebensjahre von ihrem langen mit Geduld ertragenen Leiden zu sich zu nehmen in sein himmlisches Reich.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Dez., nachm. 2 Uhr, auf dem Huntloser Kirchhof statt.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: Adele Braue, Ollen bei Berne, mit Hermann Noll, Osternburg. Bertha Renziehausen, Osternburg, mit Rudolf Lakke, Königsberg i. Pr. Wilhelmine Mengeler, Sande, mit Heinrich Schuhmacher, Bant. Helene Raschen, Burgforde, mit Johann Henken, Halsbek. Gretchen Arnold, Brake, mit J. Thyssenius, Stockholm.
Geboren: (Sohn) Ed. Kückens, Oldenburg. J. Bargfeld, Delmenhorst. Mar.-Int.-Sekr. Trümper, Wilhelmshaven. (Tochter) Pastor Engelbart, Neuenbrok. Joh. Kolthoff, Brake. Lucas Janßen, Popphuse.
Gestorben: Hinrich Bulling, Butzhausen. Talea Mammen, geb. de Buhr, Brake. Folte, Tossens. Martha Imken, Golzwarden, 11 J. Johann Meyer, Delmenhorst, 66 J. J. F. Dörgeloh, Strohen, 66 J. Maler Reiner H. Schönebohm, Bant, 45 J. Lucie Meyer, Wilhelmshaven, 2½ J. Oberfignalmaat Richard Schlüter, Wilhelmshaven.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Unserer heutigen Gesamt-Auflage liegt ein Prospekt der Firma **S. Straus,** Hamburg, betr. 319. Hamburger Stadt-Lotterie, bei.

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 4. Dezember 1900.

Landessynode in Oldenburg.

Dritte Sitzung, Montag, den 3. Dez., 11 Uhr.

K. **Oldenburg**, 4. Dezember.

Anwesend am Oberkirchenratstische sämtliche Mitglieder der Behörde.

Kirchenrat Schauenburg spricht das Eingangsgebet. Tagesordnung nach Mitteilung in der letzten Sitzung: 1) 2. Lesung des Gesetzentwurfs betr. Aenderung der Wahlordnung. Zu demselben war ein Verbesserungsantrag vom Berichterstatter eingebracht, der lautet: „Stimmzettel, welche einen Vermerk enthalten über die Anzahl der zu wählenden Personen und über den Teil der Gemeinde, aus dem sie zu wählen sind, oder einen sonstigen aufklärenden Vermerk, sind nicht als Stimmzettel mit äußeren Kennzeichen anzusehen.“ Derselbe wurde angenommen und mit demselben ohne Debatte auch der ganze Gesetzentwurf.

2) Gesetzentwurf betr. Erhebung der Kapellengemeinde Elisabethfehn zur Pfarrgemeinde; Berichterstatter Barelmann. Der Ausschuß empfiehlt dringend die Annahme des Gesetzentwurfs. Gegen dieselbe sprechen sich eine Reihe von Synodalen aus; es sei zur Zeit noch nicht geraten im Hinblick auf die geringe steuerliche Leistungsfähigkeit der Gemeinde, sie zur Pfarrgemeinde zu erheben. Deshalb stellte der Synodale Habden, unterstützt von Onnen, den Antrag, Synode wolle dem Pfarrverweser in Elisabethfehn für die kommende Finanzperiode ein Einkommen, seinem Dienstalter entsprechend, zubilligen. Dagegen wandten sich außer dem Oberkirchenrats-Präsidenten Schomann die Synodalen Lohse, Haake, Langhorst, Richter und andere und führten aus, daß die finanzielle Frage ja gewiß ins Auge zu fassen sei, doch sei dieselbe nicht in erster Linie bei einer solch hochbedeutsamen kirchlichen Frage maßgebend, bei der es sich um die idealsten Güter der Christenheit handele. In namentlicher Abstimmung wurde der Gesetzentwurf entsprechend dem Antrage des Ausschusses mit 14 von 23 Stimmen der engeren Synode angenommen.

3) Darauf folgte der Bericht des Petitionsausschusses über die Eingabe der oldenburger Handelskammer an den Oberkirchenrat betr. Verlegung des Ernte- und Reformationsfestes auf den folgenden bezw. vorangehenden Sonntag mit der Begründung, daß, da die Feste in Preußen auf einen Sonntag fielen, in den Grenzdistrikten unliebsame Störungen vorhanden seien, sowohl des gewerblichen Lebens als auch der kirchlichen Feier. Weiter wird hingewiesen auf den bevorstehenden Umzugstag, Dienstbotenwechsel, Zinsenzahlungen u. s. w. In Anerkennung dieser Gründe wirtschaftlicher und geschäftlicher Art, insonderheit auch der Bestrebung der Handelskammer, die Bedeutung kirchlicher Feste, kann der Ausschuß doch nicht verkennen, daß beide Feste in Gefahr sind, ihre besondere Bedeutung zu verlieren. Deshalb will eine Mehrheit des Ausschusses (Möben, Franckſen, Wöbcken, Garlichs und v. Gösseln) die Verlegung des Erntefestes befürworten, 1) weil das Erntefest in gleicher Linie steht mit dem Saatfeste, 2) weil der Tag des Erntefestes dann frei wird für das bürgerliche und geschäftliche Leben; 3) weil dadurch eine Uebereinstimmung mit den Nachbarkirchen erreicht wird und 4) in Berücksichtigung der von der Handelskammer dargebrachten Gründe. Dieselbe beantragt: „Synode wolle die Verlegung des Erntefestes auf den Sonntag beim großherzoglichen Oberkirchenrate befürworten.“

Eine Minderheit (von Bodecker, Ihben) hielt die angeführten Gründe nicht für ausreichend, das Erntefest zu verlegen und damit von der alten Sitte und dem Programm der eisenacher Kirchenkonferenz abzuweichen; sie beantragt: „Synode wolle über das Gesuch der Handelskammer zur Tagesordnung übergehen.“

In Bezug auf die Verlegung des Reformationsfestes tritt der Ausschuß einstimmig dafür ein, daß dasselbe am 31. Okt. zu feiern sei, und zwar 1) weil Störungen in den Grenzgebieten, wie sie der Grenzverkehr mit sich bringt, nicht Anlaß sein dürfen für die Aufhebung einer Feier, die an ihrer jetzigen Stelle sowohl nach ihrer geschichtlichen wie nach ihrer sachlichen Seite im ganzen Lande, abgesehen vielleicht von den 3 größeren Städten eine volle Würdigung findet; 2) weil eine Verlegung der Feier eine große Schädigung für das Ansehen der evangelischen Kirche befürchten lassen dürfte; 3) daß die durch Umzug, Geldzahlungen u. s. w. hervorgerufenen Störungen zwar in bedauerlicher Weise vorhanden sind, sich aber voraussichtlich auf ein wesentlich geringeres Maß zurückführen werden, weil durch die Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzbuches die Kündigungszeiten gemieteter Wohnungen sich vielfach verschieben dürften. Daher beantragt derselbe: „Synode wolle über die Petition der Handelskammer, die Verlegung des Reformationsfestes auf den Sonntag zu befürworten, zur Tagesordnung übergehen.

Bei der Beratung des Mehrheits- und Minderheitsantrages tritt eine lebhafte Debatte ein, bei welcher die Abgeordneten Bücking, Wöbcken und andere für, Bultmann II, Schauenburg, Lohse, Ihben gegen die Verlegung des Erntefestes sprechen; schließlich wird der Minderheitsantrag mit 19 gegen 15 Stimmen angenommen. Die Verlegung des Reformationsfestes wird einstimmig abgelehnt.

4) Der vierte Punkt der Tagesordnung betr. eine Eingabe der Kriegervereine Elsfleth und Mooriem betr. Beerdigung der Mitglieder von Kriegervereinen, die sich selbst das Leben genommen haben, mit Musik bis ans Grab. Der Ausschuß konstatierte durch seinen Berichterstatter, von Bodecker zunächst, daß die Behauptung der Petenten, es sei in den Satzungen des Oldenburger Kriegerbundes für jedes aktive Mitglied eine Beerdigung mit Trauermusik Vorschrift, nicht der Wirklichkeit entspreche; auch sei eine solche Vorschrift nicht in allen Satzungen der Kriegervereine enthalten, auch könne sie als bindende Vorschrift auch gar nicht seitens der Kriegervereine oder des Kriegerbundes gegeben werden, da ja die Kirchhöfe in der Regel Eigentum der Kirchengemeinden seien. Wie der Einzelfall in Elsfleth sich zugetragen hat, ist nicht bekannt. Wenn das Begehr der betr. Kriegervereine ein allgemeines sei, wäre es durch den Bundesvorstand dem großherzoglichen Oberkirchenrate vorzutragen gewesen; auch hätten sich die betr. Vereine zunächst an die betr. Behörde zu wenden gehabt, jedoch hätten sie das unterlassen. Der Ausschuß beantragt infolge dessen Uebergang zur Tagesordnung; die Synode beschließt dem entsprechend.

5) Bericht des Ausschusses über die Petition der Eingesessenen von Neuwarden wegen Einpfarrung nach Brake; Berichterstatter von Gösseln, welcher Uebergang zur Tagesordnung beantragt. Synodale Schauenburg bringt einen Verbesserungsantrag ein, dahingehend, großherzoglicher Oberkirchenrat wolle die Kirchenräte von Golzwarden und Brake anhalten, eine Neuregelung der Grenzverhältnisse bei Neuwarden in politischer, kirchlicher und schulrechtlicher Beziehung anzubahnen. Nachdem Synodale Lohse diesen Antrag gleichfalls befürwortet hatte, nahm die Synode denselben an. Der Ausschußantrag ist damit hinfällig geworden.

6) Bericht des Finanzausschusses betr. den Voranschlag der Central-Pfarrkasse. Der Berichterstatter Kirchenrat Püschelberger beantragt, die Beratung und Beschlußfassung bis auf weiter auszusetzen, da noch Aenderungen zu treffen seien. Die Synode beschließt diesem Antrage gemäß.

7) Als letzter Punkt der Tagesordnung folgt der Bericht des Finanzausschusses betr. den Voranschlag der Central-Kirchenkasse; Berichterstatter Lohse. Derselbe wird in den meisten Punkten festgestellt; in einigen Positionen ist die Beschlußfassung wegen noch schwebender Fragen auszusetzen.

Die nächste Sitzung wird auf Mittwoch 12½ Uhr festgesetzt, vorbehaltlich einer Aenderung der Zeit, mit folgender Tagesordnung:

1. Bericht des Finanzausschusses betr. die Aufbesserung der Diensteinkommen der Pfarrer.
2. Aenderung des Emeritierungsgesetzes.
3. Aenderung von § 99 des Kirchenverfassungsgesetzes.

Schluß der Sitzung 2½ Uhr.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 4. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Die Gesundheit im Haus.** Ein ärztliches Hausbuch für die Frau und Mutter im täglichen Leben und bei Frauenkrankheiten von Frau Dr. med. H. B. Adams Lehmann, praktische Aerztin in München. Mit vielen anatomischen Abbildungen und dem Porträt der Verfasserin. 747 Seiten. (Preis fein und solid gebunden 12 Mark, auch in 4 Raten à 3 Mark zu bezahlen.) Obenan unter allen Gebieten der Frauenfrage steht unbestritten die Gesundheitspflege, die Ausübung des ärztlichen Berufes durch die Frau. Tausende, ja man kann sagen, mehr als die Hälfte aller Frauen und Mädchen leiden, weil ihr Schamgefühl sie hindert, mit einem Arzte Rücksprache zu nehmen. Der Notschrei nach weiblichen Aerzten wiederhallt mit Macht auch in Deutschland, und er wird auch den deutschen Frauen im Laufe der Zeit die Wohlthat verschaffen, welche die Frauenwelt anderer Länder — in den Vereinigten Staaten von Nordamerika fungieren z. B. heute schon über 3000 Frauen als Aerzte — längst genießt. Obiges Buch will die Unwissenheit unter den Frauen auf dem Gebiete der Gesundheits- und Krankheitspflege beseitigen, ein medizinisches Nachschlagebuch für die Familie sein und auch in manchen Lebensfragen Rat erteilen, selbstverständlich ohne der ärztlichen Hilfe vorzugreifen. Es ist in der warmen Sprache eines Menschenfreundes geschrieben. Die „Köln. Ztg.“ äußert sich über das Buch folgendermaßen: „Frau Dr. Adams erklärt eine verständige Unterweisung der Frau in medizinischen Fragen, wie überhaupt in allen denjenigen Dingen, die zu einer zweckmäßigen Lebensführung gehören, für dringend notwendig, damit das weibliche Geschlecht nach einer jahrhundertelangen Epoche der körperlichen und geistigen Unterdrückung endlich sich zu einer ebenbürtigen Genossin des Mannes entwickeln kann. Sie thut dies in einer Weise, die uns die größte Hochachtung vor ihren gediegenen Kenntnissen und ihrer fesselnden Darstellungskunst abnötigt, denn ihre Art zu schreiben ist geistreich und überzeugend; einzelne treffende Sarkasmen erhöhen den Reiz der Lektüre. Zahlreiche gute Abbildungen, sowie die gediegene Ausstattung werden hoffentlich mit dazu beitragen, diesem guten Buche Eingang in deutsche Familien zu verschaffen.“ — Das Buch ist in jeder Buchhandlung zu haben; die Generalvertretung für das Herzogtum und Wilhelmshaven besitzt die hiesige Firma Eschen u. Fasting.

* **Die Weihnachtssendungen betr.** richtet das Reichs-Postamt auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtssendungen bald zu beginnen, damit die Paketmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet. Bei dem außerordentlichen Anschwellen des Verkehrs ist es nicht thunlich, die gewöhnlichen Beförderungsfristen einzuhalten, und namentlich auf weitere Entfernungen eine Gewähr für rechtzeitige Zustellung vor dem Weihnachtsfeste zu übernehmen, wenn die Pakete erst am 22. Dezember oder noch später eingeliefert werden. Die Pakete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Pakete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Paket selbst gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Bei Fleischsendungen und solchen Gegenständen in Leinwandverpackung, die Feuchtigkeit, Fett, Blut 2c. absetzen, darf die Aufschrift nicht auf die Umhüllung geklebt werden. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Paketadressen für Paketaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsortes muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Paketaufschrift muß sämtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffenden Falls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung usw., damit im Falle des Verlustes der Postpaketadresse das Paket doch dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Pakete nach größeren Orten ist die Wohnung des Empfängers, auf Paketen nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C. W. SO. usw.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Pakete frankiert aufgeliefert werden. Die Vereinigung mehrerer Pakete zu einerr Begleitadresse ist für die Zeit vom 15. bis 25. Dezember im inneren deutschen Verkehre (Reichspostgebiet, Bayern und Württemberg) nicht gestattet.

B. **Naturheilverein.** „Ueber eine richtige und vernünftige Krankenpflege“ wird am Donnerstag Abend der Direktor der großen Bilzschen Naturheilanstalt in Radebeul bei Dresden aus seiner reichen Erfahrung einen Vortrag in unserem Verein halten. Wie unendlich wichtig eine richtige Krankenpflege ist und wie sie den Verlauf der Krankheit beeinflussen kann, das weiß wohl jeder; aber was alles dazu gehört und was der Pfleger oder die Pflegerin alles zu beachten hat, darüber herrscht leider vielfach große Unkenntnis. Auf diesem Gebiet aufklärend zu wirken, das ist der Zweck des Vortrages, dessen Besuch besonders den Frauen und Müttern empfohlen wird.

* * *

⧖ **Rastede**, 2. Dez. Am Freitag hielt der rasteder Schützenverein im „Rasteder Hof“ ein Tanzkränzchen ab, welches sich eines recht guten Besuches erfreute. Gern waren die Teilnehmer den an sie ergangenen Einladungen gefolgt und amüsierten sich bis in den frühen Morgenstunden. Zur Hebung der Stimmung trugen nicht zum geringsten Teile des Vereinswirtes vorzügliche Gaben aus Küche und Keller bei. Da der hiesige Gesangverein voraussichtlich in diesem Winter keinen Gesellschaftsabend geben wird, wünscht man hier allgemein, daß der Schützenverein, wenn möglich, noch eine zweite Festlichkeit arrangieren möge. Bei der großen Beliebtheit, der sich die Arrangements des Vereins erfreuen, wäre ein guter Besuch sicher. — Am gestrigen Tage waren 30 Jahre verflossen, seit die Lehrerin Fräulein Thorade an unserer Schule angestellt wurde. Dies gab ihren zahlreichen früheren Schülern sowie den Einwohnern Rastedes Veranlassung, ihrer Verehrung durch Ueberreichung eines schönen Gemäldes Ausdruck zu geben. Auch wir wünschen, daß der beliebten Lehrerin noch manche Jahre an unserer Schule zum Nutzen unserer Kleinen ihre segensreiche Thätigkeit fortzusetzen beschieden sein möge!

* **Rastede**, 2. Dez. Zu nächster Zeit wird die hiesige Fortbildungsschule auch mit dem Zeichenunterricht beginnen. Zu diesem neu eingelegten Unterrichtsgegenstande haben sich etwa 12—15 Bauhandwerkslehrlinge gemeldet.

)(**Augustfehn**, 2. Dez. In seiner letzten, am verflossenen Freitage stattgefundenen Sitzung wurden vom Gesangverein „Concordia“ die Neuwahlen vorgenommen. Es wurden gewählt die Herren W. Orth als Vorsitzender, Leonhards jr. als Kassierer und Ahlers als Fahnenträger. Vorstehende Herren wurden wiedergewählt. Neugewählt wurden die Herren Bohken als Bücherwart, Hering als Kassenrevisor und K. Promeß und K. Schröder als Fahnenjunker. Der Dirigent des Vereins ist Lehrer Thöling. Die Zahl der Mitglieder hat in letzter Zeit zugenommen, so daß sie augenblicklich 30 beträgt. Gesungen wird Freitag abends im Saal von Struß. (Vereinslokal).

-f- **Varel**, 3. Dez. Der Kampfgenossen- und Kriegerverein hielt gestern im „Tivoli“ seine Monatsversammlung ab. Der zweite Vorsitzende, Kamerad Meyer, eröffnete dieselbe und gedachte zunächst mit einigen Worten erd Geburtstagsfeier S.K.H. des Großherzogs und der Kameraden, die durch ihre Teilnahme die Feier so schön gestaltet, besonders der Spieler, die durch ihr flottes Spiel sich ausgezeichnet hatten. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen des Dankes von ihren Plätzen. Betreffs der Weihnachtsfeier wurde beschlossen, von einer Verlosung in diesem Jahre abzusehen, da dafür am Abend Theater geboten wird. Das Entree beträgt im Vorverkauf 50 Pfg., an der Kasse 60 Pfg. Der zweite Punkt der Tagesordnung, Kaisers Geburtstag betreffend, wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. — In der gestrigen Eisenbahner-Versammlung wurde beschlossen, am 18. Januar im „Tivoli“ ein Winterfest, bestehend in Aufführungen und Ball, zu veranstalten. — Gestern Nachmittag hielt im Veteranen-Verein für den Amtsbezirk Varel Herr Lohse, Hauptmann der Landwehr, einen sehr interessanten Vortrag über die Beteiligung der oldenburgischen Regimenter am Feldzuge 1870/71. Im Schützenhof veranstaltete gestern die „Freie Turnerschaft“, Varel, einen Unterhaltungsabend. Zur Aufführung gelangten nebst verschiedenen komischen Vorträgen 2c. die Einakter „Romantieschen“, „Die Einquartierung“ und „Das große Wettturnen“. Es wurde flott gespielt, und die Darsteller ernteten vielen Beifall.

(*) **Varel**, 3. Dez. Von den Einbrechern, die hier in letzter Woche mehrere Diebstähle ausführten, fehlt bis jetzt jegliche Spur. Ein Arbeiter wollte an dem fraglichen Morgen auf dem Wege zur Fabrik einen verdächtigen Mann mit einem Paket in Obenstrohe gesehen haben. Die Ermittelungen nach dieser Richtung hin haben aber nichts Bestimmtes ergeben. — Ein interessanter Prozeß wird sich in nächster Zeit zwischen dem Stadtmagistrat und einem hiesigen Einwohner abspielen. Der betr. Herr will nämlich einen Weg, der schon über 30 Jahre im öffentlichen Gebrauch ist, aufheben, da er ihn als sein Eigentum ansieht, welches er mittels Urkunden zu beträftigen sucht. Die Stadt macht ihm dieses streitig, und so muß nun das Gericht die Entscheidung geben. Auf den Ausgang der Sache ist man gespannt.

(*) **Varel**, 2. Dez. Die letzte Woche war sehr reich an musikalischen Genüssen u. Am Sonntag gab die Kapelle der 2. Matrosendivision ein Symphoniekonzert im Kaffeehause, das sehr gut besucht war. Dienstag spielte die Infanteriekapelle aus Oldenburg in Eims Etablissement, zu dem sich etwa 400 Personen eingefunden hatten. Seit Jahren hatte man hier die Oldenburger nicht spielen hören, und so war man recht gespannt auf den Verlauf des Abends. Die Erwartungen der meisten Zuhörer wurden aber noch übertroffen. Zum Schluß hörte man nur eine Stimme des Lobes und den allgemeinen Wunsch, Herr Ehrich möge in diesem Winter noch einmal

Landesbibliothek Oldenburg

ein ähnliches Konzert veranstalten. An Zuspruch wird es sicher nicht fehlen.

(?) **Sandkrug**, 3. Dez. Eine große Bauernhochzeit wurde dieser Tage in Streek gefeiert. Zu derselben waren nicht weniger denn 150 Familien geladen und erschienen.

□ **Zwischenahn**, 3. Dez. Im hiesigen Kriegerverein hielt der Oberkontrolleur Mumm, Oberleutnant z. S. der Reserve, den angekündigten Vortrag über „Unterseeische Waffen". Der Redner, der sehr fließend sprach, schickte seinen genauen Beschreibungen der jetzigen Kampfmittel einen Ueberblick über die älteren Formen des Seekrieges voraus. Mit gespanntem Interesse folgten die Zuhörer dem Vortragenden, als er in lebendiger Darstellung eine Seeschlacht ausmalte, wie sie sich in der Gegenwart zwischen den mit moderner artilleristischer Bewaffnung ausgerüsteten großen Schlachtschiffen unter Zuhilfenahme der Torpedoboote und unter Beobachtung heutiger Angriffs-Verteidigungstaktik abspielen würde. An den Vortrag sollte sich eine Vorführung von Lichtbildern schließen, aber leider waren die Platten nicht eingetroffen und so erbot sich der Vortragende, an einem der nächsten Sonntage die Bilder vorzuführen und dazu Erläuterungen zu geben. Die Karten, die zu der jetzigen Versammlung gelöst wurden, haben hierzu Giltigkeit. — Gemeindevorsteher Feldhus machte am Schlusse der Versammlung noch darauf aufmerksam, daß die 1876 gestiftete Fahne des Kriegervereins nach und nach so schadhaft geworden sei, daß man an die Anschaffung einer neuen Fahne denken müsse. Man rechne auf freiwillige Beiträge. Die Weihe sei zweckmäßig am Jubiläumstage des Vereins im nächsten Sommer vorzunehmen.

‖ **Hatten**, 3. Dez. In der gestrigen von annähernd 40 Mitgliedern besuchten Generalversammlung des Kriegervereins wurde der bisherige Vorstand wiedergewählt: Wessel, erster Vorsitzender; Rüdebusch, zweiter Vorsitzender; Barkemeyer, Kassenführer; Ostendorf, Schriftführer; Bruns, Inventarverwalter. Der Verein besteht im Januar 25 Jahre. Die Jubiläumsfeier soll mit dem Stiftungsfest (Kaisers Geburtstag) verbunden werden. Dem Festball wird voraussichtlich eine Aufführung „Oldenburger in Frankreich" vorangehen. Einige Anträge aus der Versammlung, betreffend schnellere Expedition des Bundesblattes, Wechsel des Ortes der Versammlungen und Wahl des Fahnenträgers und der Fahnenjunker, finden in der nächsten Versammlung ihre Erledigung. — Die Wahl des Kirchenrates und Ausschusses ergab die Wiederwahl fast sämtlicher Mitglieder. Neu gewählt wurden in den Ausschuß: Tönjes in Munderloh und Lüeken in Hatterwüsting. — Zum Chausseewärter an der neuen Chaussee wurde G. Möhlenhoff-Sandhatten gewählt. — An dieser Stelle möge noch besonders auf die nächsten Sonntag, nachmittags 5 Uhr, in Wm. Kösels Gasthause stattfindende landwirtschaftliche Versammlung hingewiesen werden, in welcher der Landesobstgärtner Immel das zeitgemäße Thema: „Obstbau und Obstverwertung behandeln wird. Im Anschluß an die Versammlung wird über die Gründung eines Obst- und Gartenbauvereins verhandelt, weshalb allen Obstzüchtern das Erscheinen dringend zu empfehlen ist. — Auktionator Ripken verkaufte dem Vernehmen nach seine am sandhatter Wege in Hatterwüsting belegene Wiese für 1650 Mark an den Brinksitzer Brengelmann hierselbst.

r. **Bant**, 2. Dez. Die gestrige außerordentliche Generalversammlung des banter Konsumvereins, die von 332 Genossen besucht war, hatte eine ebenso umfangreiche als wichtige Tagesordnung zu erledigen. Zunächst wurde ein von der Verwaltung vorgelegter Entwurf zu einem Anstellungsvertrage, wie er in Zukunft bei Anstellung des Geschäftsführers Verwendung finden soll, genehmigt. Der zweite Punkt der Tagesordnung betraf die nochmalige Beschlußfassung über die Kündigung des jetzigen Geschäftsführers Rudolphie. In der letzten außerordentlichen Generalversammlung wurde die Kündigung bereits beschlossen. Dieser Beschluß wurde jedoch von einem Genossen auf dem Wege der Klage angefochten, mit der Begründung, daß die Einberufung jener Generalversammlung und die Bekanntmachung der Tagesordnung für dieselbe nicht statutengemäß mindestens 8 Tage vorher erfolgt sei. In diesem Prozeß ist auf nächsten Freitag Termin vor dem Landgericht Oldenburg anberaumt worden. Da der Ausgang des Prozesses möglicherweise zu Gunsten des Klägers ausfallen wird, hatte die Verwaltung die Kündigung des Geschäftsführers nochmals auf die Tagesordnung gestellt. Nach langer Debatte über diesen Gegenstand wurde die Kündigung mit 275 gegen 41 Stimmen beschlossen. Hierauf wurde zur Wahl des neuen Geschäftsführers geschritten. Von den 12 Bewerbern um diesen Posten wurden von der Verwaltung auf Grund der eingesandten Zeugnisse und der eingezogenen Erkundigungen drei Herren besonders empfohlen, nämlich Walter-Hamburg, Böver-Wildeshausen und das Mitglied des Aufsichtsrats Kramer. Von diesen wurde Walter mit 218 Stimmen gewählt. Das Einkommen desselben wurde auf 2500 Mark festgesetzt und soll um jährlich 100 Mark bis 2800 Mark steigen. Der folgende Punkt der Tagesordnung betraf die Wahl des Bäckereiwerkführers. Bevor zur Wahl geschritten wurde, gedachte der Vorsitzende in warmen Worten des verstorbenen Werkführers Janßen und beantragte namens der Verwaltung, daß den Hinterbliebenen das Gehalt für Dezember voll ausgezahlt und ihnen für ein halbes Jahr monatlich 30 Mark Unterstützung bewilligt werden. Ohne Widerspruch wurde dieser Antrag angenommen. Im Anschluß hieran wurde beschlossen, daß auf die Tagesordnung der nächsten ordentlichen Generalversammlung folgende Anträge gestellt werden: 1. Die Generalversammlung wolle beschließen, daß in Zukunft den Hinterbliebenen verstorbener Angestellten des banter Konsumvereins das Gehalt bezw. der Lohn des Verstorbenen für 3 Monate ausbezahlt werde. 2. Die Generalversammlung wolle beschließen, daß aus den laufenden Ueberschüssen ein Fond angesammelt werde, aus welchem die Hinterbliebenen verstorbener Angestellter des banter Konsumvereins Unterstützungen erhalten, deren Höhe durch Statut festzusetzen ist. Die dann folgende Wahl des Bäckereiwerkführers fiel auf den ältesten Gesellen der Konsumbäckerei, G. Harms, der von 252 Stimmen 157 erhielt. Dann wurde über den von der Verwaltung beantragten Achtuhr-Ladenschluß beraten und beschlossen, denselben einzuführen mit der Einschränkung, daß die Verkaufsstellen an den Zahltagen der kaiserlichen Werft, an den darauf folgenden Sonnabenden und, soweit gesetzlich gestattet, an den Festtagen länger geöffnet sein sollen. Wegen vorgerückter Stunde mußten die folgenden Punkte der Tagesordnung, betr. feste Besoldung der Lagerhalter und Anstellung derselben durch die Generalversammlung, zurückgestellt werden.

‖ **Landgemeinde Wildeshausen**, 3. Dez. Am 16. d. M. wird im Kriegerverein in Hoffmeyers Gasthause in Lüerte Lehrer Blohm einen Vortrag halten über: „Der glorreiche Krieg von 1870/71," illustriert durch 80 farbige Lichtbilder mittels eines Projektionsapparats. Nichtmitglieder haben ebenfalls Zutritt. — Der Kriegerverein zählt augenblicklich 64 Mitglieder. Er besteht seit einem Jahre. Die Einnahme betrug im ersten Rechnungsjahre 613,05 Mark, die Ausgabe 589,88 Mark, Kassebehalt 23,17 Mark. In den Vorstand wurden in letzter Generalversammlung gewählt bezw. wiedergewählt die Kameraden: Stolle-Holzhausen als Vorsitzender, Flege-Lüerte Stellvertreter, Lehrer Blohm-Holzhausen 1. Schriftführer, Engelke-Holzhausen 2. Schriftführer, H. Brengelmann-Kleinenkneten als Kassen- und Rechnungsführer, Nordbruch-Hanstedt als Stellvertreter. Die Fahnenjunker, Fahnenträger, Vereinsbote und Inventarverwalter blieben dieselben Personen. Hinfort soll ein jedes neu eintretende Mitglied ein Eintrittsgeld von 50 Pfg. zahlen, nur Reservisten haben freien Eintritt.

‡ **Visbeck**, 3. Dez. Der Anstreichermeister Artmann hatte vor kurzem abends spät auf dem Heimwege vom Bahnhof Goldenstedt im Herrenholz das Unglück, in eine tief ausgefahrene Radspur zu treten, infolgedessen ihm ein Bein oberhalb des Fußgelenkes brach. Passanten aus Wöstendöllen fanden A. hilflos am Wege liegen; diese brachten ihn im Wagen in seine Behausung. — Dem Eigner H. im benachbarten Erlte wurden vor einigen Tagen mehrere Seiten frischer Speck aus dem Pökelfaß entwendet. Von dem Thäter hat man keine Spur. — Wie verlautet, soll der Rendant Engelmann seine große, kürzlich neuerbaute Wohnung an die Firma Gebr. Leffers verkauft haben; genannte Firma soll darin eine Filiale ihres Manufakturwarengeschäfts einzurichten beabsichtigen. — Bislang haben in unserer Gemeinde erst wenige Holzverkäufe stattgefunden. Auf den bis jetzt stattgehabten Auktionen wurde jedoch das Holz zu solch enormen Preisen verkauft, wie wir sie bis heute noch nicht erlebt haben.

r. **Heppens**, 3. Dez. Gestern wurde Pastor Rodiek durch den Geh. Oberkirchenrat Hansen unter Assistenz der Pfarrer Ibbeken-Bant und Arkenau-Neuende in sein Amt eingeführt.

k. **Brake**, 3. Dez. Der Kriegerverein hielt gestern Abend seine gut besuchte Monatsversammlung im Vereinslokal „Union" hier ab. Nach Eröffnung der Versammlung durch den stellvertretenden Vorsitzenden Siemer teilte derselbe mit, daß im Laufe des vergangenen Monats der Verein einen Zuwachs von 7 Mitgliedern erhalten hat. Die Abrechnung zu Großherzogs Geburtstagsfeier hatte einen Fehlbetrag in der Höhe von 83 Mark aufzuweisen. Die Einnahme betrug 71,80 Mark, dahingegen die Ausgabe 154,90 Mark. Die zum Weihnachtsfest vom Verein veranstaltete Feier wird am ersten Festtage im Vereinslokal abgehalten und den Vorjahren entsprechend durch Konzert, Kinderbelustigung und Abbrennen eines Tannenbaumes begangen werden. Zu der damit verbundenen Verlosung zum besten der Unterstützungskasse sind die Lose bereits ausgegeben und sind dieselben überall bei den Kameraden erhältlich. Betreffs Kaisers Geburtstag wurde beschlossen, denselben am 27. Januar durch Aufführung und Ball im Vereinslokal festlich zu begehen. Die zu entrichtenden Eintrittsgelder entsprechen genau denen der Vorjahre. Nach Wahl der Festkomitees wurde die Versammlung gegen 9,30 Uhr geschlossen.

r. **Bant**, 4. Dez. Gestern hielt die gemeinsame Ortskrankenkasse der vereinigten Gewerke von Wilhelmshaven und den drei Nachbargemeinden im „Elsässer Hof" eine Generalversammlung ab, die recht zahlreich besucht war. Zunächst wurde vom Vorstand Bericht erstattet über das verflossene Sommerhalbjahr. Die durchschnittliche Mitgliederzahl betrug 1122. Die finanziellen Verhältnisse der Kasse waren ungünstig, indem einer Gesamteinnahme von 9920,54 Mark eine Ausgabe von 11 049,73 Mark gegenübersteht, so daß ein Fehlbetrag von 1129,19 Mark zu verzeichnen ist. Um diesen auszugleichen, hat man die Beiträge um 0,6 % des durchschnittlichen Tagelohns erhöht. Da dies aber noch nicht genügte, hat der Vorstand auf weitere Maßnahmen bedacht sein müssen. Infolgedessen hat er den neuen Aerztevertrag vereinbart, auf Grund dessen für ärztliche Behandlung nur eine Pauschalsumme ausgesetzt wird. Die freie Aerztewahl soll beibehalten werden. — In den Vorstand der Krankenkasse wurden hierauf Klempnermeister Reinhold und Schneider Götz wieder-, und Schmied Kistermann neugewählt. Als Revisoren zur Prüfung der Jahresrechnung wurden dann seitens der Arbeitnehmer Bäcker G. Harms und Maler Buttfanger und seitens der Arbeitgeber Schlossermeister Heyen gewählt. Darauf wurde der vom Vorstand ausgearbeitete Aerztevertrag ohne Abänderung gutgeheißen. Derselbe tritt am 1. Januar n. J. in Kraft.

* **Vechta**, 3. Dez. Der heutige Markt war sehr gut besucht und mit einer großen Menge Vieh, Kühe und Schweine, beschickt. Es entwickelte sich in beiden Viehsorten ein lebhafter Handel, der zu annehmbaren Preisen führte. Kühe kosteten je nach Qualität 200 bis 270 Mark, Quenen 150 bis 240 Mark, Ferkel von 6 Wochen bedangen 10 bis 12 Mark, solche von 15 Wochen 25 bis 30 Mark.

* **Vechta**, 3. Dez. Stierkörungsverband. Bei der am 30. Oktober d. J. stattgehabten Prämienverteilung haben von den angekörten Stieren an Prämien erhalten: der Stier des Zellers Behorn, Westerbakum, eine Prämie von 120 Mk., des Köters Südbeck, Brägel, eine von 120 Mk., des Zellers Kathmann, Vahlen, eine von 100 Mk., des Zellers Söttmann, Ellenstedt, eine von 100 Mk., des Colonen Ferneding, Jhorst, eine von 90 Mk., des Zellers Bahling, Bokern, eine von 90 Mk., des Zellers Herms-Westendorf, Bümne, eine von 90 Mk., des Zellers Rosenbaum, Westerbakum, eine von 80 Mk., des Zellers Schiplage, Vahlen, eine von 80 Mk., des Zellers Bruns Wöstendöllen, eine von 80 Mk., des Zellers gr. Klönne, Rüschendorf, eine von 70 Mk., des Zellers Kühling, Rechterfeld, eine von 70 Mk., des Zellers Schwegmann, Schwege, eine von 70 Mk., des Zellers Rosenbaum, Westerbakum, eine von 60 Mk., des Freiherrn v. Frydag, Taren, eine von 60 Mk., des Zellers Schockemöhle, Krimpenfort, eine von 60 Mk., des Zellers Bergmann, Lythe, eine von 40 Mk., des Colonen Meyer-Wessel, Grapperhausen, eine von 40 Mk., des Pächters Schmidt das., eine von 40 Mk.

Aus den benachbarten Gebieten.

O. **Wilhelmshaven**, 2. Dez. Die Vorarbeiten für den Bau der dritten Hafeneinfahrt und die Anlage der neuen Docks schreiten rüstig vorwärts. Die Werftmauer, welche das ganze Werft-Etablissement umgiebt, ist behufs Schaffung neuer Zugänge an 3 Stellen unterbrochen. Zur Aushebung des Erdreichs werden 2 Trockenbagger in Thätigkeit gesetzt. — Am Linienschiff „Wittelsbach" ist man seit einigen Tagen mit der Anbringung der Panzerplatten beschäftigt. Die erste Platte wurde vorgestern angebracht. Die Platten, von denen eine über 300 Zentner wiegt, beanspruchen zu ihrer Anbringung nicht geringe Arbeit und Zeit. Die einzelne Platte wird an zwei starken eisernen Ketten durch einen großen Krahn emporgehoben und gleitet dann langsam am Schiffskörper herab bis zu der Höhe des für den Panzergürtel frei gelassenen Raumes. Nach dem Einsetzen erfolgt dann die Verschraubung der Platten. Der Kasemattenpanzer, der sich vertikal an den Gürtelpanzer anschließt, wurde bereits in voriger Woche angebracht.

H. **Bremerhaven**, 2. Dez. Zu Ehren des Kapitän Christoffers anläßlich der glücklichen Vollendung seiner 200. Ozeanrundreise als Führer von Lloyddampfern, fand gestern Nachmittag an Bord des Schnelldampfers „Trave" eine große Festtafel statt. Zu derselben waren Vertreter des Reichsmarineamts und Reichspostamts, des Senats und der Bürgerschaft Bremens, sowie die Spitzen zahlreicher Staats- und städtischen Behörden erschienen. Dem Jubilar wurde vom Kaiser der Rote Adlerorden 4. Klasse verliehen; der Norddeutsche Lloyd überreichte ein Ehrendiplom und ein Ehrengeschenk von 10 000 Mark. Glückwunschtelegramme gingen u. a. ein vom Großherzog von Oldenburg, den Staatssekretären v. Posadowsky, v. Podbielski und Tirpitz. Der jetzt in den Ruhestand tretende Jubilar hat als Führer von Lloyddampfern eine Strecke von rund 1,5 Millionen Seemeilen zurückgelegt.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin**, 3. Dezember.

12. Sitzung.

Auf der heutigen Tagesordnung steht die Interpellation Heim: „Was gedenken die verbündeten Regierungen zu thun, um der bestehenden, weitere Volkskreise schwer bedrückenden

Kohlenteuerung

abzuhelfen und in Zukunft die Wiederkehr solcher Mißstände zu verhüten?"

Graf **Posadowsky** erklärt: Der Reichskanzler ist bereit, die Interpellation sofort zu beantworten und hat damit den Handelsminister Brefeld und den Minister der öffentlichen Arbeiten, v. Thielen, beauftragt.

Abg. Dr. **Heim** (Ctr.) erinnert an die in voriger Session vom Minister Thielen abgegebene Versicherung, die Kohlenteuerung würde aufhören, sobald die streikenden Arbeiter in Sachsen und Böhmen zur Vernunft gekommen sein würden. Die streikenden Arbeiter sind zur Vernunft gekommen, aber die Kohlenteuerung dauert trotzdem fort. Redner erhebt schwere Vorwürfe gegen das rheinisch-westfälische Kohlensyndikat, welches die Preise künstlich heraufschraube. Der preußische Minister für Handel und Gewerbe habe im Sommer im Abgeordnetenhause die Kohlennot überhaupt in Abrede gestellt. Unbegreiflich sei, weshalb der Kohlenexporttarif noch nicht einmal auf den normalen Stand der sonstigen Kohlenfrachttarife erhöht worden sei. Die staatlichen Gruben müßten ihre Produktion steigern und ihre Beziehungen zum Handel ändern, d. h. ihre Kohlen mehr als bisher an die kleinen Abnehmer abgeben. Die Kohlenpreise der letzten Zeit hätten gezeigt, wie gefährlich die Syndikate für das wirtschaftliche Leben des Volkes seien. Es werde auf die Dauer nicht zu umgehen sein, die Syndikate unter staatliche Aufsicht zu stellen.

Minister **Brefeld**: Ihm stehe eine Einwirkung weder auf die geschäftlichen Maßnahmen der Kohlensyndikate noch auch des Zwischenhandels zu. Die Ursache der Teuerung in diesem Jahre sei zunächst der Ausfall der Produktion in den sächsischen und böhmischen Kohlengruben, dann der gesteigerte Bedarf an Kohlen. Die inländische Produktion habe alles gethan, um diesen Ausfall zu ersetzen, sie habe in diesem Jahre 10 Millionen Tonnen mehr gefördert durch ihre Gruben. An verschiedenen Stellen sei aber in wucherischer Weise der Kohlenpreis gesteigert worden. Die Kohlenpreise in Oberschlesien, an der Ruhr und Saar haben 2,50 bis 2,60 Mk. pro Doppelzentner nicht überschritten. Die Gruben und der Großhandel haben das natürliche Maß also nicht überschritten. Im Zwischen- und Kleinhandel waren die Preise allerdings höher. Redner verheißt für das nächste Jahr bei den staatlichen Gruben eine weitere Steigerung der Produktion. Gegen ein Ausfuhrverbot für Kohlen spreche, daß die Auslandsstaaten voraussichtlich sofort zu den gleichen Maßnahmen schreiten würden. Der Handel habe ein großes Verdienst um die Entwickelung der Kohlenproduktion, er habe erst die Produktion auf die jetzige Höhe gebracht, das müsse anerkannt werden. Eine vernünftige Regelung der Verkäufe und Käufe halte er für wünschenswert. Die der wucherischen Preissteigerung überführten Händler müßten vom Kohlenbezug ausgeschlossen werden. Das Syndikat wolle damit einen Versuch machen.

Minister **v. Thielen**: Sein Ressort habe als der größte Kohlenverbraucher ein besonderes Interesse an der Sache. Es handle sich jetzt nur um eine vorübergehende Konjunktur. Früher habe sich die Lage des Kohlenmarktes schon mehr zugespitzt gehabt; in den siebziger Jahren habe er vorübergehend für Kohlen eben so viel Thaler bezahlt, wie jetzt Mark. Die Wirkung der Ausfuhrtarife werde überschätzt, sie sei zum Teil minimal, indem die Entfernung nach der Grenze eine relativ geringe sei. Die Aufhebung der Ausfuhrtarife würde niemand nützen, aber weite Kreise schädigen und die Verbindungen mit den wichtigsten Nachbarn beeinträchtigen, was bei Erneuerung der Handelsverträge von nachteiligem Einfluß sein würde.

Auf Antrag des Abg. Fritzen tritt das Haus sodann in eine Besprechung der Interpellation ein.

Abg. **Hilbeck** (natl.) nimmt die Syndikate gegenüber dem Interpellanten in Schutz und verbreitet sich über die Preisbildung.

Abg. **Richter** (fr. Vp.): Die Rede des Vorredners kam darauf hinaus: „Es lebe das Syndikat!" Die Rede des Begründers der Interpellation war eine Anklagerede gegen das Syndikat. Ich bedaure, daß die preußische Regierung

Landesbibliothek Oldenburg

keine Aufklärung gegeben hat. Auch nach meiner Meinung ist die Kohlennot nicht so groß, wie es von Leuten dargestellt wird, die ein Interesse daran haben, die Kohlennot möglichst groß erscheinen zu lassen. Eine der Hauptursachen der Kohlennot ist die Verschiebung des Verhältnisses zwischen Angebot und Nachfrage. Die Nachfrage ist größer geworden, das Angebot kleiner. Ob die in Aussicht gestellte Staatshilfe in Form von Ausfuhrprämien oder von Ausfuhrtarifen gewährt wird, thut nichts zur Sache, es ist der Ausfluß ein und desselben protektionistischen Systems.

Abg. Graf **Kanitz** (kons.): Das Kohlensyndikat hat meinen Erwartungen nicht entsprochen, denn es war nicht in der Lage, regulierend einzuwirken auf die Preise, die der Konsument zahlen muß; es ist den Händlern gegenüber machtlos. Das Kohlensyndikat hält einen Gewinn von 5 Mark pro 10 Tonnen für ausreichend, aber die Händler haben dem Syndikat darauf einfach erwidert, daß es darauf ausgehe, ihnen die Schelle umzuhängen. Am 31. Januar hat das Kohlensyndikat 12 Beamte, die unerlaubte Nebengeschäfte trieben, entlassen. Die Beamten kauften die Lieferung von den Händlern wieder zurück und verkauften sie zu höheren Preisen an kleine Händler weiter. Ich erlaube mir, dem Eisenbahnminister einen praktischen Vorschlag zu machen. Das Syndikat setze den Geschäftsgewinn fest, sagen wir mal auf 10 Prozent. Dann erlasse die Eisenbahnverwaltung eine Verfügung, daß künftig zu den ermäßigten Sätzen der Ausnahmetarife nur dann befördert wird, wenn die Verfrachter, soweit sie Händler sind, sich den Bestimmungen des Kohlensyndikats unterwerfen, sich also mit einem Profit von 10 Prozent begnügen würden. Dann würden die Klagen über Kohlenteuerung mit einem Male aufhören. Das Wichtigste ist, daß wir den Ausschreitungen des Handels ein Ende machen. Das Gemeinwohl muß über dem Sonderinteresse stehen!

Hierauf vertagt sich das Haus.

Nächste Sitzung: Mittwoch 1 Uhr. **Erste Lesung des Toleranzantrages des Centrums.**

Humoristische Gerichtsverhandlung.

W. **Berlin**, 3. Dez.

Nachdruck verboten.

Fritze Kallenbergs Brautwerbung. „Sie sind der Rentier **Kallenberg**", redet der Vorsitzende des Schöffengerichts einen in der Anklagebank stehenden älteren Herrn in feierlichem, schwarzen Rock und weißer Weste an. „56 Jahre alt und Witwer, nicht wahr? — Der Angeklagte verbeugt sich. — „Sie sind beschuldigt, am 12. September d. J. den hier als Zeugen erschienenen Kaufmann Schneider mit einem Weißbierglase auf den Kopf geschlagen zu haben, daß der Zeuge eine stark blutende Verletzung davon trug und 8 Tage bettlägerig war. Bekennen Sie sich schuldig?" — „Mit eener jewissen Inschränkung, ja, Herr Jerichtshof. Et sind in der Anjelejenheit eene janze Reihe von mildernde Umstände vorhanden, die berickichtigt sind wollen. Ick bitte ums Wort zu meinem Verteidigungsplädojeh!" — „Nun erzählen Sie, aber fassen Sie sich kurz." — „Ick bin", beginnt der Angeklagte mit einem giftigen Blick auf den in der Zeugenbank sitzenden Widersacher, „een durchaus jebildeter und unjefährlicher Mensch. Aber een Streich wie er mir jespielt wurde, kann die Milch der lammfrommsten Denkungsart in jährend Drachenblut verwandeln. Keen Mensch kann in Frieden leben, wenn ihm der böse Nachbar in seine heiligsten Jefühle kränkt. Mir is det passiert. Ick jehe nämlich uff Freiersfüße. Mit meine verstorbene Scharrlotte — Jott hab' sie seelig — lebt' ick in paradiesische Harmohnie. Wir waren so jlücklich, det ick mir nach ihren sanften Tode entschloß, mich noch eenmal die Rosenketten des Ehestandes uffzuladen. Aber leider war ick dabei von 'n Pech verfolgt! Zweemal war ick verlobt und beede Male erkannte ick noch rechtzeitig, det meine Wahl uff eener Unwürdijen jefallen war. Von meine sojenannten Freunde mußte ick deswegen viel Spott und Hohn erleiden. Endlich aber schien mir Mutter Fortuna doch jrien zu sind. Bei eenem Ausflug hatte ick die Tochter eenes ehrbaren Schneidermeesters kennen jelernt und mir sterblich in ihr verliebt. Sie schien meine zarten Triebe zu erwidern und so machte ick mir denn an jeenen verhängnisvollen 12. Sept. uff die Beene, um mir von meine anjebetene Klara det Jawort zu holen. Unterwejs komm' ick an meine Stammkneipe vorbei und in meine Rosenlaune trete ick in, um eenen Schluck Mut zu trinken. Mein damalijer Freind, der Zeuje Schneider und eenije Andre saßen bei'n Frühschoppen und waren schon een bisken anjeekelt. Natierlich hatten sie 't bald raus, wo ick hin wollte. Mensch, schreit Schneider und fällt mir um den Hals, dadruff trinken wir eenen Landwehrtopp. Dabei kloppt er mir uff die Backen, det mir die Zähne wackeln. Ick kneipe nu mit und kann mir jarnich jenuch wundern, det die Andern so verjniejt sind. Sobald ick Eenen ansah, brach er ooch in een homerischet Jeelächter aus. Wie ick nachher uff die Straße komme, machen 't die Passanten ebenso, wurden quietschverjniegt, wenn sie mir blos von Weiten seh'n! Entweder, dacht' ick, sind die Leute heut' alle besoffen, oder ick seh' ihnen mit besoffenen Oojen an. Jleich druff klingele ich bei meine Anjebetene. Sie macht selber uff. Ick in meine jehobene Stimmung ohne Umschweefe rin, mache eene tadellose Verbeujung und lasse eenen jediejenen Heiratsantrag von Stapel. Sie sieht mir eene Weile ins Jesicht, fängt dann pletzlich an fürchterlich zu lachen und looft raus! Noch habe ick mir von meine Verblüffung nich erholt, da kommen meine Schwiegereltern in Speh rin und stimmen wie uff Kommando een wieherndet Jelächter an. Det war mir zu ville! Hör'n Sie, schrei ick, sind Sie denn alle det Deibels, oder bin icks? Weswegen lachen Sie denn wie die Narren? Statt die Antwort führen sie mir vor 'n Spiegel. Beim Anblick meines Jcks ließ ick vor Schreck mein Puckeh fallen. Ueber und über schwarz ins Jesichte, wie een der Esse entstiejener Schorstenfäjer! — — Wat nachher kam, is bald erzählt. Ick war blamiert, kriechte eenen Korb und wie ick nachher den Schneider traf, der mich mit Ruß det Jesichte beschmiert hatte, als er mich um 'n Hals fiel, tippte ick ihm mit's Weißbierjlas jejen seinen Ballon". — — —

In Anbetracht seiner damaligen Erregung wird hierauf der Angeklagte unter Zubilligung mildender Umstände zu 15 Mark Geldstrafe verurteilt.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Die Geschäftslage in den Vereinigten Staaten wird als sehr zufriedenstellend bezeichnet, besonders gilt dies für die Eisen-, Stahl-, Kohlen- und Holz-Industrie. Die guten Einnahmen der Eisenbahnen seien ein Beweis dafür, daß der Handelsverkehr ein lebhafter ist. Am besten liegt das Geschäft im Süden und Südwesten.

C. Regenhardts Geschäftskalender für den Weltverkehr hat sich als ein wertvolles Handbuch für Banken, Großkaufleute, Industrielle, Spediteure 2c. bewährt. Nunmehr liegt es in der Ausgabe für 1901 vor.

Bochumer Gußstahlverein. In dem anläßlich der Einführung der jungen Aktien an der Börse veröffentlichten Prospekt wird über das laufende Geschäftsjahr gesagt, daß die Werke der Gesellschaft auf längere Zeit hinaus gut beschäftigt sind.

Vom Anlagemarkt. Infolge der Geldflüssigkeit war in der abgelaufenen Woche der Verkehr auf dem Anlagemarkt zeitweilig recht lebhaft, insbesondere waren 3 % deutsche Werte gefragt. Fremde Renten — Italiener, Spanier, Argentinier und Chinesen — waren fest, ebenfalls in Verbindung mit dem reichlichen Geldangebot.

In der vorgestrigen Sitzung des Ausschusses des deutschen Handelstages trat Stadtrat Kaempf (Berlin, Darmstädter Bank) dafür ein, daß das Verbot des Zeithandels in Getreide- und Mühlenfabrikaten und Anteilen von Bergwerks- und Fabrikunternehmungen beseitigt und für den Wertpapierhandel wieder eine sichere Rechtsbasis geschaffen werde. Der Ausschuß beauftragte ihn, in diesem Sinne in der nächsten Vollversammlung des Handelstages Bericht zu erstatten.

Vom Kohlenmarkt. Die gute Verfassung des Marktes hat sich nicht verändert, und der starke Absatz in Kohlen aller Art hat unverändert angehalten. Die Verladungen sind fortgesetzt erheblich höher, wie im Vorjahre, die Leistungsfähigkeit der Gruben hat mehr zugenommen und konnten dieselben ungestört betrieben werden, da sich Wagenmangel in letzter Zeit kaum noch bemerkbar gemacht hat. Die ununterbrochen seit einem Jahre geführten Klagen über langsame und ungenügende Sendung haben nachgelassen; wirklicher Kohlenmangel herrscht wohl zur Zeit noch in einigen Fällen bei solchen Verbrauchern, die durch dritte Hand beziehen. Arbeitermangel ist immer noch vorhanden, wird indessen voraussichtlich wieder nachlassen, so daß die Förderung sich nach und nach weiter heben wird. Es dürfte daher bald möglich sein, den Bedarf an Kohlen in fast allen Sorten schnell genug zu decken. Die Löhne der Bergarbeiter haben sich im ganzen auf ihrem hohen Stande gehalten, teilweise sind sie sogar noch gestiegen.

In der vorgestrigen Reichstagssitzung stand die Debatte über die vom Reich in den Vereinigten Staaten begebene Anleihe von 80 Millionen Mark an. Bemerkenswert sind die Ausführungen des Abgeordneten von Siemens, der als Leiter der Deutschen Bank eine hervorragende Sachkenntnis für diese Frage ins Feld führen konnte. Er betonte, daß für die Begebung der 80 Millionen im Auslande keine Notwendigkeit vorgelegen habe, und daß es für den Kredit unseres Landes schädlich gewesen wäre, daß man sich ohne Angabe von Gründen an das Ausland wandte. Indes spielten diese 80 Millionen für uns keine solche Rolle, daß ihretwegen irgend welche Graulelei am Platze wäre. Im Verlauf seiner Rede tadelte der Abgeordnete auch das Schwanken in unserer Finanzpolitik, dem er die etwas krankhafte Entwickelung unserer Industrie zum Teil zur Last legte.

Abfahrt und Ankunft der Züge
auf der
Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever . . .		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00 a. Sonn- u. Festtg.	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12		9.35
Brake über Loy .		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz .		8.20		11.25		3.11	7.14		10.10 nur b. Leer
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever . . .	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33 a. Sonn- u. Festtg.
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	
Brake über Loy .	7.33		11.08	1.53	2.05		5.58	9.15	
Leer-Neuschanz .	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 600 Uhr abends bis einschl. 559 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnete

Osternburger Kirche.
Sonntag, den 9. Dezember (9. Advent):
Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.
Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.
Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Wetterbericht
vom Montag, den 3. Dezember.

Der hohe Druck hat sich von Skandinavien nach Ostdeutschland verlagert, während westlich von Irland eine neue Depression sich befindet, die aber nur sehr langsam vordringen wird, so daß der Wetterumschlag sich auch am Mittwoch noch auf West- und Mitteldeutschland beschränken wird, während der Osten und Südosten an diesem Tage noch ziemlich heiteres Frostwetter haben dürfte.

Wettervoraussage
für Mittwoch, den 5. Dezember.

Zeitweise heiteres, vorwiegend wolkiges bis trübes, etwas wärmeres Wetter mit Niederschlägen.

Brakes Seeschiffsverkehr.

Angekommen:

Nov. 26. dtsch. D. „Hilma Bismarck", Jessen, von Lysekiel.
„ 26. engl. D. „Matin", Lucas, von Sunderland.
„ 27. „ D. „Penelope", Bennet, von Taganrog.
„ 28. dtsch. „Lena", Prahm, von Wangeroog.
„ 28. holl. „Omega", Roatman, von Itzehoe.

Abgegangen:

„ 26. dtsch. „Abatador", Gerdes, nach Geestemünde.
„ 28. engl. D. „Penelope", Bennet, nach Bremen.
„ 28. „ D. „Matin", Lucas, nach Sunderland.
„ 28. österreich. D. „Atlantico", Gerolinich, nach Hamburg
„ 28. dtsch. D. „Hilma", Bismarck, nach Geestemünde.
„ 29. holl. „Omega", Zoatman, nach Oldenburg.
„ 30. dtsch. „Lena", Prahm, nach Wangeroog.
„ 30. schwed. „Witch", Johanssen, nach Stockholm.
Dez. 1. dtsch. „Weser", Schütt, nach Hamburg.
„ 2. schwed. „Svente", Högstadius, nach Bremen.
„ 2. dtsch. D. „Hilda", Horn, nach Cardiff.

An unsere Leser!

Zur Weihnachtszeit werden die „Nachrichten für Stadt und Land" sehr in Anspruch genommen von den vielen zum Feste besonders stark

inserierenden Geschäftsleuten.

Wir geben daher die

Sonnabendnummern

des Monats Dezember in verstärktem Umfange **heraus und** bitten alle Inserenten freundlichst, auch in ihrem eigenen Interesse, die dafür bestimmten Annoncen so rechtzeitig wie möglich, größere schon am Tage vorher, aufgeben zu wollen.

Abonnements

ür den Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern und von unserer Expedition entgegengenommen. Bei der Post kostet das Abonnement 77 Pfg. frei ins Haus, für die Stadt Oldenburg 70 Pfg. für den Monat. Wir laden zum Abonnement freundlichst ein.

Verlag und Redaktion
der „Nachrichten für Stadt und Land".

Weihnachtsbitte.

Wenn jetzt beim Herannahen der lieben Weihnachtszeit die Herzen wieder weit und freudig werden, die Gaben und Geschenke vorzubereiten, mit denen sie das schöne Fest schmücken und einen Abglanz der ewigen Liebe den Ihren ins Herz hinein scheinen lassen möchten, so denkt auch der Kirchenrat an seine Amts- und Liebespflicht, den verschämten, würdigen Armen unserer Gemeinde, besonders den Einsamen, den vielen dürftigen Witwen und den Kindern armer und kranker Eltern eine Weihnachtshilfe und Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir haben nicht die Weise, eine große, gemeinsame Weihnachtsbescherung zu veranstalten, dazu sind es auch zu viele, wir geben unsere Geschenke im Stillen und händigen die für die Kinder bestimmten Gaben den Eltern ein, damit diese die Bescherungsfreude haben; wir nehmen an, daß diese Weise auch unserer Gemeinde recht und lieb ist, denn bisher hat dieselbe uns sehr bereitwillig und immer reichlicher die Hände gefüllt für die Hunderte, die auf unsere Hilfe angewiesen sind und hoffen.

So bitten wir auch in diesem Jahre freundlich und vertrauend um Weihnachtsgaben; wir können alles gebrauchen, Geld (besonders zur Anschaffung von Hemden und Torf), Wollsachen, Wäsche, Kleidungsstücke und Stoffe, Kolonialwaren und andere Lebensmittel, Anweisung auf Feuerung und Kartoffeln, auch gute Bücher, Spielsachen, Kuchen, Aepfel und Nüsse, alles ist sehr willkommen.

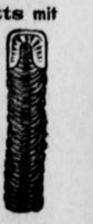
Um aber zu vermeiden, daß dieselben Familien mehrseitig beschenkt werden, während andere vielleicht nur wenig bedacht werden können, bitten wir um Mitteilung der Namen der Kinder und Familien, für welche anderweitig eine Bescherung bereitet wird.

Die städtische Abteilung des Kirchenrats.
Cornelius, Röwekampsweg 9; Dieckmann, Sonnenstr. 13a Fortmann, Donnerschw.str. 13; Hallerstede, Mottenstr. 20;; Kuhlmann, Staustr. 1; Müller, Gaststr. 28; Schäfer, Stau 14; Willers, Parkstr. 12; Wiemken, Milchbrinksweg 8; Willms, Haareneschstr. 25; Winkler, Langestr. 53; Witte I, Schützenweg 1; Witte II, Auguststr. 53; Richter, Kastanien-Allee 15; Rüdebusch, Johannisstraße 2; Pastor Wilkens, Amalienstraße 20; Pastor Bultmann, Katharinenstr. 2; Kirchenrat Roth, Wilhelmstr. 9.

Weihnachtsgaben, welche für die Landgemeinde bestimmt sind, wolle man für den Westen der Landgemeinde für Pastor Ramsauer (Peterstr. 16) gelangen lassen und an den Osten an Pastor Eckardt (Steinweg 17a) und die Aeltesten Meyer, Borgmann, Gramberg, Hespe in Donnerschwee, Wöbken und Janßen in Kl.-Bornhorst, Mehrens und Lehrer Meyer in Ohmstede, Albers in Nadorst, Sander, Monenschein und Lehrer Axen in Etzhorn, Köntje und Rowold in Ipwege.

Jeder Familienvater
sollte darauf sehen, daß seine Frau und Töchter im Interesse ihrer
Gesundheit nur **Mieder** oder **Korsetts** mit

Hercules-Spiral-Federn
D. R. P. 76912
von
Wagener & Schilling,
Oberkaufungen,
tragen. Diese Einlagen sind nach allen Seiten biegsam, unzerbrechlich u. rostfrei.
Man verlange ausdrücklich nur Korsetts oder Mieder mit Stempel:
Wagener & Schilling'sche Hercules-Spiral-Einlagen, oder
Hercules-Spiralen D. R. P. 76912. — Ueberall zu haben.



Landesbibliothek Oldenburg

Wiener Schaukelstühle,
Schreibsessel,
Lehnstühle,
Klaviersessel,
Fußschemel,
Handtuchständer,
Handtuchhalter,
als zur Stickerei eingerichtet, empfehlen billigst

D. B. Hinriehs & Sohn.

Fernsprecher Nr. 352.

---

125 Mk. pr. Monat und Provision.
Ia Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren für den Verkauf von **Cigarren** an Händler, Wirte, Private ꝛc.
E. Schlodtke & Co., Hamburg.

Därme

sind zu haben bei
S. J. Ballin & Co.

Einem geehrten Publikum von **Ofen** und Umgegend zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich neben meiner

Kolonialwaren-Handlung und Wirtschaft

auch die

Bäckerei

wieder in Betrieb gesetzt habe, und bitte die geehrten Bewohner, mein Unternehmen unterstützen zu wollen, worauf ich im voraus meinen besten Dank ausspreche.

Hochachtungsvoll
Aug. Grashorn.

Christbaum-Konfekt, reizende Neuheiten, nur genießbare Ware, 1 Kiste Inh. ca. 420 St. 2 ℳ 50 ₰, 1 Kiste Inh. ca. 270 **große** St. 3 ℳ **inkl. Kiste** und Verpackung versendet gegen Nachnahme **Siegfried Brock, Berlin,** Gollnowstraße 11.

Weihnachten!

Für Geschenke geeignete Artikel sind in enormer Auswahl in allen Abteilungen meines Lagers ausgelegt.

Ungemein billige Preise.

Gegründet 1764.

P. F. Ritter,

Manufaktur- u. Modewaren.

Bernh. Knauer,

Großherzgl. Hofgoldarbeiter,

empfiehlt sein **großes Lager**

Juwelen, Gold- und Silberwaren, Damen- u. Herrenuhren

in modernster Ausführung.

Stets Neuheiten.

Verein für Gesundheitspflege und Naturheilkunde.

Am **Donnerstag, den 6. Dezember,** abends 8½ Uhr, im „Kaiserhof":

Oeffentlicher Vortrag

von Herrn Direktor **Wagner,** Radebeul-Dresden, über:

„Richtige und vernünftige Krankenpflege".

Eintrittsgeld für Nichtmitglieder 30 Pfg.

Freitag, den 7. Dezember,

abends 9 Uhr,
im Gildesaal des Landes-Gewerbemuseum:

Vortrag des Herrn Patentanwalt Otto Sack, Leipzig,

über das Thema:

„Wie sind Patent-Gebrauchsmuster- und Warenzeichenschutzgesuche anzufertigen und wie gestaltet sich die behördliche Behandlung solcher Gesuche, mit Beispielgegenständen und Zeichnungen".

Der Besuch des Vortrages ist unentgeltlich.

Kaufmännischer Verein Soll & Haben.

Für die Schulacht **Kaihausen** wird die Gründung einer

Kuhkasse

beabsichtigt. Interessenten wollen sich am Sonntag den 9. Dezember, nachm. 4 Uhr, in **F. Kregeschmidts** Wirtshause einfinden.

Weltberühmt

sind die **Lairitzschen Waldwoll-Produkte,** als: **Flanelle, Unterkleider, Strümpfe, Leib- u. Brustbinden, Waldwoll-Watte, Oel, Bade-Extrakt, Seife** ꝛc., wissenschaftlich geprüft, ärztlich empfohlen, durch **21 Medaillen und Ehren-diplome** ausgezeichnet u. seit nahezu einem halben

Jahrhundert

gegen **Gicht** u. **Rheumatismus** unübertrefflich bewährt.

Alleinverkauf für **Oldenburg** bei

D. B. Hinriehs & Sohn.

Zu verk. junge schwarze Pudel, echte Rasse. Westerstr. 7.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Griftede. Am 2. Weihnachtstage:

Kaffee-Ball,

wozu freundl. einladet **J. z. Brügge.**

Oldenb. Klub-Gesellschaft.

Donnerstag, den 6. d. M., abends 9 Uhr, im „Kaiserhof":

Monatsversammlung.

Um zahlreichen Besuch bittet
Der Vorstand.

Krieger-Verein Tweelbäke.

Am Sonntag, den 9. Dezember:

Unterhaltungs-Abend.

Vortrag über die **Schweiz** mit Lichtbildern, nachher **Kommers** im Saale des Herrn **G. Harms,**
wozu **Jedermann** frdl. eingeladen ist.
Anfang 6½ Uhr. Eintrittspreis 10 ₰.

Konzert des Singvereins

Sonnabend, den 8. Dezbr. 1900,
abends 7 Uhr,
im Großherzoglichen Theater.

Orchester: die Großherzogliche Hofkapelle.
Dirigent: Herr Hofmusikdirektor **Manns.**
Solisten: Sopran: Frl. **Margarete Gerstäcker**-Hannover.
Alt: Frl. **Anna van Nievelt**-Wiesbaden.
Tenor: Herr Kammersänger **Carl Dierich**-Berlin.
Baß: Herr **J. S. van Gorkom**-Bremen.

Hauptprobe:

Freitag, den 7. Dezember 1900,
abends 7 Uhr,
im **Großherzoglichen Theater.**

Kassenverkauf in der **Vorhalle des Theaters, Eingang Roonstraße:**

Für die Hauptprobe:
Freitag, den 7. Dezember, von 11½ bis 12¾ Uhr.
Für das Konzert:
Sonnabend, den 8. Dezbr., von 11½ bis 12¾ Uhr,
sowie abends von 6½ Uhr an.

Preise:

	Probe:	Konzert:
Balkonsitz 1. Rang, Logensitz 1. Rang, Parkett, Logensitz 2. Rang, Mittelplatz 2. Rang	1.50 ℳ	3.— ℳ
Parterre	1.— „	2.— „
Amphitheater 3. Rang	0.50 „	1.— „
Gallerie 3. Rang	0.40 „	0.80 „

Texte à 10 ₰ sind an der Kasse zu haben.
Vorbestellungen werden im Bureau der Großh. Theaterkasse entgegengenommen.

Klubgesellschaft „Odeon."
Donnerstag, den 6. d. Mts., abends 8½ Uhr:

Monats-Versammlung mit Freibier.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Krieger-Verein im Osten der Landgem. Oldenburg.

Zur Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Eismann** versammelt sich der Verein am Donnerstag, nachm. 2 Uhr, bei Ebbinghaus in Nadorst.
Der Vorstand.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Holle. Zu belegen zum 1. Mai 1901 ein **Fundukapital von 990 Mk.**
G. Steenken, Kirchenrechnf.

Geld! Wer auf schnellstem Wege ein **Darlehn** zu erhalten wünscht, schreibe sofort an **H. Bittner & Co., Hannover.**

Wohnungen.

Zu vermieten an guter Lage auf sofort oder später ein **Kontor,** billig. Offerten sub **S. 676** an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein gut möbl. **Zimmer** auf sofort an einen einzelnen Herrn.
Offerten unter **S. 677** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Zu verm. zwei **große bessere, möbl. Zimmer** in der Nähe der **Drag.-Kaserne. Bremerstr. 17.**

Möbl. Stube u. Kammer zu vermieten. Steinweg 34.

Zu verm. eine kl. abschließb. **Oberwohnung** zum 1. Febr. oder 1. Mai 1901 mit separ. Eingang Bürgereschstraße 14. Näh. Baumgartenstr. 5.

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Kurwickstraße 27.

Vakanzen und Stellengesuche.

Gesucht auf sofort ein tüchtiges **Dienstmädchen,** oder zur Aushilfe ein **Stundenmädchen.** Taubenstr. 15.

Ges. 1 Stundenm. Catharinenstr. 15

Ein solider

Arbeiter

mit guten Zeugnissen, ca. 30 Jahre, findet sofort bei uns ständige Arbeit.
S. J. Ballin & Co.

Osternburg. Gesucht zu Ostern ein **Malerlehrling.**
H. Meyer.

Für ein 14jähriges **Mädchen** wird Unterkommen gesucht. Grünestr. 18b.

Moorhausen b. Wüsting. **Gefunden** auf der Bremer Chaussee eine **Fleischhackmaschine.**
Ernst Schwabach, Schuhmacher.

Ein sicher arbeitender, gewandter **Kaufmann wünscht die Führung von Büchern,** sowie **schriftliche Arbeiten zu übernehmen. Sauberste Ausführung und strengste Diskretion zugesichert.**
Reflektanten wollen Offerten unter S. 678 in der Expedition d. Bl. niederlegen.

Gesucht zum 1. Mai für einen großen landwirtschaftlichen Haushalt ein tüchtiges, erfahrenes junges

Mädchen

gegen Gehalt. Offerten unter **S. 672** an die Exped. d. Bl.

Irrenanstalt in Wehnen.

Gesucht wegen Erkrankung eines **Milchmädchens** auf sogleich ein anderes tüchtiges Mädchen. Lohn jährlich 210 ℳ.
Anmeldung bei dem Inspektor der Anstalt.

Sofort gute Existenz! Für mein altbek. Hamb. Cig.-Haus suche sof. ein. achtb. tücht. Herren, welche Restaurat., Händler ꝛc. bes. Mon. Mk. 120 und hohe Provision. **Otto Dettmann, Hamburg.**

Am 1. Januar 1901 wird in Osternburg die einträgliche

Agentur

der Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Providentia" frei. Bewerbungen um die Agentur nimmt entgegen
A. Westermann, Oldenburg, Herbartstraße 7.

Gesucht auf Mai **zwei Mägde** gegen guten Lohn. **A. Warnecke,** Sandkrug.

Stundenmädchen oder **Frau** für Vormittagsstunden gesucht.
Achternstraße 53.

Gesucht auf sofort eine kl. **Oberwohnung.** 2. Ehnernstr. 1.

Wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort ein anderes **Mädchen** für Küche und Haus. Staugraben 12.

Gesucht auf sofort ein **Knecht** von 15—18 Jahren. **F. Stoffers,** Nadorsterstr. 66 a.

Ofen. Gesucht auf sofort eine Frau zum Brot-Austragen gegen guten Lohn.
Aug. Grashorn.

Hamburg. Wurst-Konserven-Fabrik sucht solvent. **Vertreter,** welcher den Vertrieb ihrer **Delikateß-Würstchen** in Blechdosen für eigene Rechnung übernimmt. Reflektanten, welche bei Restaurateuren ꝛc. gut eingeführt sind, wollen Offerten unter **P. 1391** an **Heinr. Eisler, Hamburg,** einreichen.

Bis Weihnachten kann jeder leicht **noch 100 ℳ Nebenverdienst** anständig erwerben. Sof. anfr. b. **Industriewerke Roßbach, Wolffstein 60** (Rückmarke)

Guten fortlaufenden Verdienst finden Damen und Herren durch den Verkauf guter gebrannter Kaffees in ihren Bekanntenkreisen. Agenten überall gesucht. Näh. briefl. Kaffee-Versandhaus Heinr. Bohe Nchflg., Hamburg.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von P. Schaff in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 282 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 4. Dezember 1900

Aus aller Welt.

Die unangenehmsten Eigenschaften des Mannes. Eine interessante Umfrage hat jüngst, wie die „Romanwelt“ berichtet, ein englisches Blatt an seine Leserinnen ergehen lassen. Es handelte sich darum, festzustellen, welche Eigenschaften oder Fehler das weibliche Geschlecht am meisten beim Manne haßt, und zwar wurde für die Angaben die Zahl dieser Fehler auf zehn beschränkt. Die Antworten fielen sehr verschieden aus, im Durchschnitt aber ergeben sich als am meisten gehaßte Laster oder Charakterfehler folgende zehn: Trunksucht, Egoismus, Geiz, Hinterlist, Spielwut, Feigheit, Selbstüberhebung, Faulheit, Lügenhaftigkeit, Grausamkeit.

* * *

Unfreiwillige Scherze bei der Volkszählung sind in großer Zahl vorgekommen. In Berlin hatte ein Mann in der Rubrik „Familienstand“ die drei Worte „verheiratet, verwitwet, geschieden“ sämtlich unterstrichen. Auf die Verwunderung des Zählers erklärte er: „Das ist doch ganz richtig: eine Frau hatte ich — von der bin ich geschieden; die zweite ist mir vor ein paar Jahren gestorben, und nun versuch ich es eben mit der dritten.“ — Ein Vater schrieb auf die Zählkarte seines kaum einjährigen Sprößlings unter der Rubrik „Muttersprache (ob deutsch, holländisch, friesisch u. s. w.)“: „Noch nicht zu erkennen, was für eine Muttersprache!“ — Ein Mieter hatte sich in der Nacht zum 1. Dezember heimlich aus dem Staube gemacht, und der Verwalter des Hauses, der gleichzeitig Zähler war, bemerkte daher auf der Zählerkarte: „Nähere Angaben nicht möglich, da der Betreffende seit gestern Nacht **verrückt** ist!“

* * *

Humoristisches.

Aneiferung. Feldwebel: „Na, nur hinauf auf's Reck, Einjähriger — zeigen Sie, daß sie vom Affen abstammen!“ — **Zeitbengel.** „Mama, kauf' mir ein Stück Torte!“ „Nein, mein Kind — ich habe kein Geld mehr!“ „Aber Mama. Du hast doch 20,000 Mk. mitbekommen.“ — **Unpassend.** Sergeant: „Kreuzdonnerwetter, Musketier Krüger, was fällt Ihnen den ein, hier auf den Kasernenhof zu spucken! . . . Sie denken wohl, Sie sind auf einem Ball?!“ — **Der lernbegierige Piccolo.** Der Herr Oberkellner, der dem Piccolo auf das Schärfste eingeprägt hat, stets Alles so zu machen, wie er, rutscht auf dem frischgewichsten Parkettboden aus. Piccolo: „Wie haben S' jetzt das gemacht, Herr Oberkellner?“ — **Kleines Mißverständnis.** „Wie möget Ihr aber den Schweinestall so nah' bei Eurer Wohnung haben?! Das kann doch unmöglich gesund sein!“ „O bei mir war noch nie a Sau krank!“

Der Mann seiner Frau.

Roman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

11) (Fortsetzung.)

Bei diesen Worten deutete der Tenorist mit seinen beiden Händen eine beträchtliche Länge an. Und während Fräulein Elise sich eines Lächelns nicht erwehren konnte, fuhr Rudolph mit einem verstohlenen Zwinkern seiner Augen fort:

„Die drei Orden da hat er sich alle gekauft, der eine, der größte, ist von der Türkei, der zweite vom Schah von Persien und das silberne Kreuz stammt gar aus der Republik San Marino, was dem Direktor den Spottnamen „marinierter Ordensritter“ eingetragen hat.“

Und nachdem er so seiner Spottlust Luft gemacht, erhob der Tenorist sein Weinglas, schwenkte es gegen seinen Chef und sagte:

„Herr Direktor, i hab' die Ehr'!“ — eine Höflichkeit, die der Direktor mit huldvollem Lächeln und den Worten: „Prosit, lieber Freind!“ erwiderte.

Je mehr man sich in die wirklich auserlesenen Genüsse der Tafel vertiefte, desto gesprächiger wurde der Tenorist und desto bewundernder wurden die Blicke, mit denen er seiner schönen Nachbarin ins Gesicht sah. Axel, der insgeheim den Sänger beobachtete, legte unmutig seine Stirn in Falten und es that ihm leid, daß Fräulein Elise nicht mit einem anderen Tischnachbar bedacht worden war.

Nicht minder erregte das Wesen der Conradi seinen stillen Aerger. Die Rivalin seiner Frau saß neben Leutnant von Schlippenbach, und sie gefiel sich darin, in der breitspurigen Weise, die allen Bühnengrößen mehr oder minder eigen zu sein scheint, mit ihrer Rolle in der neuen Operette zu renommieren, wobei sie es nicht unterließ, sich hier und da zu unterbrechen, um sich mit ihrem süßesten Lächeln und dem stereotypen: „Meine liebste Frau Baronin!“ an Dora zu wenden.

Und Dora, die mit der liebenswürdigsten Miene zuhörte, schwor sich im stillen zu, furchtbare Rache zu nehmen und der Gehaßten den ersehnten Triumph zu verderben, koste es, was es wolle.

Gegen Schluß des Soupers, als schon der schäumende Sekt in den Gläsern perlte, begann Werner Rudolph Anekdoten auszukramen, und wenn Axel auch nicht verstehen konnte, was der Tenorist mit halblauter Stimme seiner Nachbarin erzählte, so sah er doch an dem Wechseln ihrer Gesichtsfarbe, an ihrer immer starrer werdenden Haltung und an dem Blick ihrer Augen, in denen sich ein peinliches Unbehagen immer deutlicher malte, daß die Geschichten Werner Rudolphs sich wohl kaum für das Ohr eines guterzogenen jungen Mädchens eigneten. Und so befreite er denn die Arme aus ihrer qualvollen Situation, indem er zu ihr hinüberrief:

„Fräulein Elise, bitte, sehen Sie doch einmal nach, ob der Kaffee schon nebenan serviert ist.“

Die Hast, mit der die Gesellschafterin ihren Platz an der Tafel verließ, bewies am besten, daß sie Axels Auftrag wie eine Erlösung empfand. Der Tenorist aber, dessen glänzende Augen und leicht lallende Stimme bewiesen, wie trefflich ihm die verschiedenen Weine der Tafel gemundet hatten, war weit davon entfernt, eine besondere Absicht des Gastgebers zu ahnen. Mit dem etwas blöden Lächeln des Halbtrunkenen wandte er sich nun an Axel:

„Waren Sie schon einmal in Konstantinopel, Herr Baron?“

„Nein,“ beschied Axel kurz.

„O, dahin sollten Sie einmal eine Spritztour machen. Ich sage Ihnen, Konstantinopel, das lohnt sich, da erlebt man doch noch etwas, was das ganze übrige Europa nicht bietet.“

Und verschmitzt mit den Augen zwinkernd, rief er zu seinem Chef hinüber:

„Was, Direktor? Wenn ich noch daran denke, wie wir beide vor fünf Jahren in Konstantinopel Gastrollen gaben, das heißt, nicht auf der Bühne, nur so — wie, Direktor?“

Direktor Zottelheim winkte mit gespielter Zurückhaltung ab und entgegnete mit vieldeutigem Lächeln:

„Lieber Freind, von meinen türkischen Erlebnissen sprech' i nie — in Gegenwart meiner Frau.“

Alle, mit Ausnahme Axels, lachten. Die Frau Direktor, die Leutnant von Schlippenbach zum Nachbar hatte, zuckte ihre mehr als üppigen roten Schultern, von denen sich der dicke Puder längst verflüchtet hatte, und entgegnete mit einem koketten Augenaufschlag:

„Meinetwegen brauchst Di ka Zwang anthun, Peppi, Du weißt ohnehin, daß i net schalou bin.“

Der Tenorist nickte vergnügt.

„Na also, Direktor. Da kann ich's ja erzählen. Also denken Sie sich, meine Herrschaften, durch die Vermittlung des Oberkellners des Hotels, in dem wir logierten — wir waren während der Theaterferien mit Stangen nach Konstantinopel gegangen — hatten wir die Bekanntschaft des Ober-Eunuchen eines der reichsten türkischen Paschas — den Namen nenn' ich nicht — gemacht. Der Pascha selbst weilte in diplomatischer Mission im Ausland. Durch Geld und gute Worte hatten wir den Eunuchen zu bestimmen gewußt, daß er uns einmal einen Blick in den Harem seines Herrn gestattete. Meine Herrschaften, ich habe doch schon viel schönes im Leben gesehen, aber solch eine Galerie internationaler weiblicher Schönheiten —“

In diesem Augenblick kehrte Fräulein Elise in den Speisesaal zurück. Axel, der während der letzten Minuten sozusagen auf dem Sprunge gesessen, erhob sich mit plötzlichem Ruck.

„Darf ich bitten, meine Herrschaften,“ unterbrach er den Erzählenden. „Der Kaffee ist im Nebensalon serviert.“

Das Stuhlrücken und die gegenseitigen Verbeugungen verhinderten den Tenoristen, vorläufig die Schilderung seiner konstantinopolitanischen Erlebnisse wieder aufzunehmen. Und als man dann den Kaffee schlürfte und sich daneben feine Liqueure schmecken ließ, war ihm die Sache schon wieder aus dem Gedächtnis geschwunden. Auch ließ ihm Axel keine Zeit, wieder darauf zurückzukommen, indem er Direktor Zottelheim aufforderte, etwas von seiner Kunst zum besten zu geben.

Der Direktor zierte sich wie eine junge Dame. Er sei ja seit Jahren nicht mehr ausübender Künstler und getraue sich nicht mehr, sich öffentlich hören zu lassen, am wenigsten vor solch einem kunstverständigen Auditorium. Endlich setzte er sich mit den Worten an das Klavier:

„Wenn Sie gestatten, werde ich den Herrschaften einmal einen französischen Chanson vortragen, den ich vor Jahren die Ehre hatte, vor dem verstorbenen Schah von Persien zu singen, was mir“ — er deutete kokett auf den mittelsten seiner drei großen, phantastisch aussehenden Orden — „diese Dekoration hier eintrug.“

Er sang mit leidlich geschulter, klangvoller Stimme, wenn auch in aufdringlich effektvoller Manier und mit einer haarsträubenden Aussprache des Französischen.

Lauter Applaus belohnte ihn, für den er, aufstehend und seine Rechte in den Frackausschnitt legend, mit würdevollem Kopfnicken dankte.

Nun folgte Fräulein Conradi und nach dieser Dora, und es war für jeden, der die geheime, erbitterte Feindschaft der beiden Rivalinnen kannte, sehr ergötzlich, zu sehen, wie enthusiastisch und bewunderungsvoll sie sich gegenseitig nach den Vorträgen geberdeten. Ja, die Conradi trieb die Komödie so weit, daß sie die Kollegin umarmte, ihr einen schallenden Kuß auf die Wange drückte und enthusiastisch ausrief:

„Himmlisch! Einzig! Sie haben mich wieder einmal bezaubert, ganz hingerissen, liebste Baronin!“

Zuletzt setzte sich der Tenorist, der inzwischen noch einen Vergleich zwischen den verschiedenen Liqueuren angestellt und dem Chartreuse den Vorzug gegeben hatte, an das Klavier. Und nun begann er Schnadahüpfel zu singen, die zwar nicht ganz salonfähig waren, sich aber mit ihren harmlos witzigen Pointen in den Grenzen des Zulässigen hielten. Als er damit zu Ende gekommen war, drehte er sein stark gerötetes Gesicht herum, und mit einem Lächeln, das nichts gutes weissagte, fragte er:

„Kennen die Herrschaften schon das Lied vom verliebten Schneiderlein?“

Direktor Zottelheim lächelte verständnisinnig, äußerte aber nichts. Die anderen Herrschaften verneinten die Frage, worauf der Sänger sich wieder umwandte und nach einer burlesken Melodie ein neues Lied anhob:

„Es lebte irgendwo am Rhein
Ein gar verliebtes Schneiderlein —
Dem schlug das Herz bumbum.
Wenn der ein hübsches Mädel sah
Er wußte nicht, wie ihm geschah,
Das Herz schlug ihm bumbum —“

Der erste Vers war nur eine Art zahmer Introduktion. In dem Text der folgenden Strophen herrschte ein Humor vor, der nur in Herrengesellschaft seine zwergfellerschütternde Wirkung ausüben konnte, der aber in Gegenwart von Damen auch auf sonst empfängliche männliche Gemüter peinigend wirkte. Die Gesichter der Herren wurden immer länger, die Damen wagten nicht aufzublicken.

Leutnant von Schlippenbach hatte sich ganz zur Thür zurückgezogen. Axel atmete schwer; er biß sich die Lippen wund und seine Augen schossen drohende Blitze nach dem berauschten Sänger hin. Endlich konnte er sich nicht länger zurückhalten; mit ein paar ungestümen Schritten trat er an den Singenden heran, legte ihm seine Hand kräftig auf die Schulter und unterbrach ihn mitten in einer witzigen Pointe:

„Ich bedaure, Sie darauf aufmerksam machen zu müssen, daß Sie sich nicht — nicht zu Hause befinden.“

Der Tenorist drehte sich mit verdutztem Gesicht um. Der Aerger stieg ihm sichtbar zu Kopf; gerade mit diesem Liedchen hatte er immer johlenden Beifall gefunden, und nun hatte er es noch nicht einmal zur Hälfte gesungen, die Hauptschlager kamen noch.

„Ach, Unsinn!“ gab er lallend zurück. „Lassen Sie sich doch nicht auslachen. Wir sind doch keine Babies!“

(Fortsetzung folgt.)

Ziehung am 12. Dezember d. J.

500,000 Mark

als Hauptgewinn im günstigsten Falle bietet die **Hamburger grosse Geld-Verlosung**, welche vom Staate genehmigt und garantiert ist.

Die vorteilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, dass im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Klassen von 118,000 Losen 59,010 Gewinne im Gesamtbetrage von

11,202,000 Mark

zur sicheren Entscheidung kommen; darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell

500,000 Mark

speciell aber

1 à 300000
1 à 200000
1 à 100000
1 à 75000
2 à 70000
1 à 65000
1 à 60000
1 à 55000
2 à 50000
1 à 40000
1 à 30000
1 à 20000
16 à 10000
56 à 5000
102 à 3000
156 à 2000
4 à 1500
612 à 1000
1030 à 300
36053 à 169
20968 à 250,
200, 150, 148, 115,
100, 78, 45, 21.

Von den hierneben verzeichneten Gewinnen gelangen in **erster Klasse** 2000 im Gesamtbetrage von Mark **116,960** zur Verlosung.

Der Haupttreffer **1ster Klasse** beträgt ℳ 50,000 und steigert sich in 2ter auf ℳ 55,000, 3ter ℳ 60,000, 4ter ℳ 65,000, 5ter ℳ 70,000, 6ter ℳ 75,000, in 7ter aber auf event. ℳ 500,000, spec. ℳ 300,000, 200,000 etc.

Die **nächste** Gewinnziehung **erster** Klasse dieser grossen vom Staate **garantierten Geld-Verlosung** ist **amtlich** festgestellt und findet

schon am 12. Dezbr. statt

und kostet hierzu
1 ganzes Orig.-Los Mark 6
1 halbes „ „ 3
1 viertel „ „ 1.50

Alle Aufträge werden **sofort** gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrages mit der grössten Sorgfalt ausgeführt, und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen **Original-Lose selbst** in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigefügt, aus welchen sowohl die Einteilung der Gewinne auf die verschiedenen Klassenziehungen, als auch die betreffenden Einlagebeträge zu ersehen sind, und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franko im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, nicht konvenierende Lose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die **Auszahlung** der Gewinne erfolgt planmässig prompt **unter Staats-Garantie.**

Unsere Kollekte war **stets** vom Glücke besonders begünstigt, und haben wir unseren Interessenten oftmals die grössten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark 250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000 etc.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Beteiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden, man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direkt zu richten an

Kaufmann & Simon,
Bank- und Wechselgeschäft in
HAMBURG.

Wir danken unseren geehrten Kunden für das uns bisher geschenkte Vertrauen, und da unser Haus seit **einer langen Reihe von Jahren** überall bekannt ist, bitten wir alle diejenigen, welche sich für eine **unbedingt solide Geld-Verlosung** interessieren und darauf halten, **dass ihre Interessen nach jeder Richtung** hin wahrgenommen werden, sich nur ganz direkt vertrauensvoll an unsere Firma **Kaufmann & Simon in Hamburg** zu wenden. **Wir stehen mit keiner anderen Firma in Verbindung und haben auch keine Agenten** mit dem Vertrieb der Originallose aus unserer Kollekte betraut, **sondern wir verkehren nur direkt mit unseren werten Kunden, und dieselben geniessen dadurch alle Vorteile des direkten Bezugs. Alle uns zugehenden Bestellungen werden gleich registriert und promptest effektuiert.**

Bleichsucht, Blutarmut Von ärztlichen Autoritäten mit „**Sanatogen**“ glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. **Bauer & Cie., Berlin SO. 16.**

Seidenstoffe von Elten & Keussen, Fabrik u. Handlg **Krefeld.** Sammte, Velvets für Kleider, Blusen ꝛc. liefern direkt an Private. Man verl. Muster.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 4. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do. do.	94,70	95,25
3 pCt. do. do.	87	87,55
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
3 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,50	129,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. do. do do	86,70	87,25
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,20	101,75
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	92,70	93,45
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,50	100,25
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,95	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,45	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	94,80	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	94,90	95,45
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ½ pCt. höher)	57,70	58,25
3½ pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden Cred. Akt. Bank Ser. VII. u. IX., unkündbar bis 1907	90,20	—
4 pCt. do. do., Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:
Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 166 pCt. G.
Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 131 pCt. G.
Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.
Darlehenszins do. do. 6 pCt.
Unser Zins für Wechsel 5 pCt.
do. do. Konto-Korrent 6 pCt.

Oldenburg, 4. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	87	87,55
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92,50	93,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,50	129,30
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99,50	—
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,60	95,15
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe	101,20	101,75
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	—	100,25
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1906 ausgeschlossen	—	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	99	99,55
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	96,70	97,25
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	94,90	95,45
dergleichen kleine do.	94,90	95,70
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,50	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,70	58,25
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,70	58,50
4 pCt gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,30	95,85
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,20	69,75
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97	97,55
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,80	90,35
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	89,90	90,45
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,70
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	99,10	99,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,37	20,47
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,17	4,22
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

Oldenburg, 4. Dezbr. Kursbericht der Oldenburger Bank

	Einkauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Oldenburgische Konsols, ganzjährige Coupons	92,50	93,50
3½ pCt. neue Oldenburgische Konsols, halbjährige Coupons	92,50	93,50
3 pCt. Oldenburgische Konsols	83	84
4 pCt. Oldenb. Bodenkredit-Anstalt-Schuldverschrbg. staatlich garantiert, unkündbar bis 1906	99,50	100,50
3 pCt. Oldenburgische Präm.-Anleihe (40 Thlr.-Lose)	128,80	129,30
4 pCt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. do. Kommunal-Anleihen	92	93
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte, unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. do.	94,70	95,25
3 pCt. do.	87	87,55
3½ pCt. Preußische Konsols, convertierte, unkündbar bis 1905	94,60	95,15
3½ pCt. do.	94,70	95,25
3 pCt. do.	86,70	87,25
3½ pCt. Bremische Staatsanleihe von 1899	92,60	93,15
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe von 1900	100,20	100,50
4 pCt. Hannoversche Provinzial-Anl.	99,45	100
4 pCt. Westfäl. Provinzial-Anleihe	99,95	100,25
4 pCt. Sachsen-Meininger Landes-Credit-Obl., unkündbar bis 1906	—	100,25
4 pCt. Hannoversche Landeskredit-Obl., unkündb. bis 1905	99,45	100
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe unk. b. 1906	—	100,50
4 pCt. Mainzer Stadt-Anleihe von 1900, unkündbar bis 1910	—	100
4 pCt. Eutin-Lübecker Eisenbahn-Prior.-Oblig.	98,50	—
4 pCt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe,	97,70	98,25
4 pCt. do. unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Mitteldeutsche Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unkündbar bis 1909	99,20	99,50
4 pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	98,45	98,75
4 pCt. Preuß. Boden-Credit-Bank-Pfandbr.,	98,20	98,75
4 pCt. do. XVIII „ „ 1910	99,70	100
4 pCt. alte Italienische Rente	94,90	95,45
4 pCt. do. kleine Stücke	94,90	95,45
4 pCt. Oesterreichische Goldrente	99	99,55
4 pCt. do. kleine Stücke	99	99,55
4 pCt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— Mk.)	96,70	97,25
4 pCt. do. (Stücke à 1012.50 Mk.)	97,90	98,45
4 pCt. Wiener Stadt-Anleihe v. 1898, unk. b. 1908	95,70	96,25
4 pCt. Rjäsan-Uralsk garant. Eisenb.-Priort. von 1898, unkündbar bis 1909	94,90	95,45
4 pCt. Wladikawkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unkündbar bis 1909	95,30	95,85
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,80	169,60
do „ London 1 Lstr. à „	20,37	20,47
do. „ Paris 100 Fr. à „	81,15	81,55
do „ New-York 1 Doll. à „	4,17	4,22
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à „	4,165	4,215
Holländische Noten 10 fl. à „	16,88	16,98

An gestriger Berliner Börse notierten Oldenburger Bank-Aktien 111,50 pCt. Geld.
Diskont der Reichsbank 5 pCt.
Lombardzinsfuß der Reichsbank 6 pCt.

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg

am 1. Dezember 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	8,—
„ südrussischer	7,70	Mais	6,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Märkte.

Hamburg, 3. Dez. (Sternschanzviehmarkt.) Schweinehandel Sonnabend gut. Zugeführt 1080 Stück. Preise: Versandschweine, schwere 54—55 Mk., leichte 53—54½ Mk., Sauen 46—50 Mk. und Ferkel 50—53 Mk. pr. 100 Pfd.

Bremen, 3. Dez. (Amtl. Viehmarktbericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtbremischen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionfirmen hier.) Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 204 Rinder, 790 Schweine, 69 Kälber, 158 Schafe. Geschlachtet wurden 108 Rinder, 678 Schweine, 53 Kälber, 122 Schafe. Lebend ausgeführt: 26 Rinder, 46 Schweine, 13 Kälber, 3 Schafe. Bestand: 70 Rinder, 66 Schweine, 3 Kälber, 33 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtgewicht für Ochsen 54—64 Mk., Quenen 54—63 Mk., Stiere 50—60 Mk., Kühe 50—61 Mk., Schweine 50—57 Mk., Kälber 60—80 Mk., Schafe 45—60 Mk.

Unverkauft blieben 32 Rinder, 66 Schweine, 2 Kälber, 33 Schafe.

Oldenburger Marktpreise

vom 1. Dezember 1900.

		Mk.	Pfg.
Butter, Waage	à ½ kg	—	95
Butter, Markthalle	„ „	1	05
Rindfleisch	„ „	—	65
Schweinefleisch	„ „	—	65
Hammelfleisch	„ „	—	50
Kalbfleisch	„ „	—	60
Flomen	„ „	—	60
Schinken, geräuchert	„ „	—	85
Schinken, frisch	„ „	—	60
Mettwurst, geräuchert	„ „	—	90
Mettwurst, frisch	„ „	—	70
Speck, geräuchert	„ „	—	75
Speck, frisch	„ „	—	55
Eier, das Dutzend		—	95
Hühner, Stck.		1	30
Enten, zahme, Stück		2	—
Enten, wilde, Stück		1	—
Hasen		8	—
Kartoffeln, 25 Lt.		—	90
Wurzeln, 25 Lt.,		1	—
Schalotten, à Lt.		—	25
Blumenkohl		—	40
Bohnen, ½ Kilogramm		—	—
Spitzkohl, Kopf		—	—
Kohl, weißer, Kopf		—	10
Kohl roter, Kopf		—	20
Salat, 4 Köpfe		—	—
Gurken, Stück		—	—
Torf, 20 hl		6	—
Ferkel, 6 Wochen alt		—	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
3 Dez.	7 U. Vm.	+ 2,7	764,1	28. 2,8	3. Dez.	+ 2,8	+ 1,4
4. Dez.	8 „ Vm.	+ 5,6	750	27. 8,5	4. Dez.	—	

Dampferbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Darmstadt", Dewers, ist St. Cathrines passiert.
„Trier", Meyerheyn, ist Dover passiert.
„Aachen", Polack, ist in Suez angekoommen.
„Hogland", Wurthmann, ist Vlissingen passiert.
„Stolberg", Burosse, hat die Reise von Funchal nach Rotterdam fortgesetzt.
„Hamburg", Krech, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt.
„Barbarossa", Menz, ist in Sydney angekommen.
„Werra", Urban, ist von Newyork nach Genua abgegangen.
„Heidelberg", Zachariae, hat die Reise von Antwerpen nach Oporto fortgesetzt.
„Wittekind", Meiners, hat die Reise von Tongku nach Nagasaki fortgesetzt.
„Dresden", Koenemann, ist in Moji angekommen.
„Bonn", Woltersdorff, ist von Baltimore nach der Weser abgegangen.
„Rhein", Dannemann, hat die Reise von Port Said nach der Weser fortgesetzt.
„Preußen", Prehn, hat die Reise von Port Said nach der Weser fortgesetzt.
„Preußen", Prehn, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt.
„Karlsruhe", Rott, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.
„Oldenburg", Prager, hat die Reise von Genua nach Southampton fortgesetzt.
„Bayern", Bleeken, ist in Aden angekommen

Hamburg-Amerika-Linie.

„Adria", 3. Dezember in Port Said.
„Acilia", 30. November in Baltimore.
„Ambria", 2. Dezember von Kobe nach Hongkong.
„Arcadia", 1. Dezember von Nagasaki nach Kutchinotsu.
„Armenia", von Hamburg nach Philadelphia, 3. Dezember Cuxhaven passiert.
„Asturia", 1. Dezember von Algier nach Newyork weiter.
„Belgravia", von Newyork nach Hamburg, 1. Dezember Lizard passiert.
„Bethania", 30. November von Baltimore nach Hamburg.
„Brisgavia", 2. Dezember in Nagasaki.
„Cap Frio", 1. Dezember von Newyork nach Hamburg.
„Castilia", von Hamburg via Grimsby und Havre nach Westindien, 2. Dezember Cuxhaven passiert.
„Deutschland", von Hamburg nach Newyork, 30. November von Cherbourg.
„Guernsey", von Baltimore nach Hamburg. 1. Dezember Scill ypassiert.
„Holsatia", von Hamburg nach Ostasien, 2. Dezember Cuxhaven passiert.
„Lady Armstrong", von Newyork nach Stettin, 1. Dezember von Swinemünde.
„Minterne", von Newyork nach Hamburg, 30. November Scilly passiert.
„Nubia", von Stettin nach Newyork, 30. November von Swinemünde.
„Patricia", 1. Dezember in Newyork.
„Polaria", von Hamburg nach Westindien, 1. Dezember von Havre.
„Polynesia", von Neworleans nach Hamburg, 30. November von Newport News.
„Sardinia", von Ostasien nach Hamburg, 2. Dezember Perim passiert.
„Savoia", 30. November in Taku.
„Saxonia", von Ostasien nach Hamburg, 1. Dezember in Havre.
„Sibiria", 1. Dezember in Hamburg.
„Suevia", 1. Dezember von Penang nach Colombo.
„Troja", von Hamburg nach Südbrasilien, 2. Dezember Cuxhaven passiert.
„Valdivia", 2. Dezember von Shanghai nach Taku.
„Valesia", 1. Dezember von St. Thomas via Havre nach Hamburg.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.

„Ostsee", Schoon, ist gestern von London nach Oldenburg abgefahren.
„Faro", Löding, ist gestern in Lissabon angekommen.

Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Oktbr. 1900	16,827,715	Mk.	21 Pf
Im Monat Oktbr. 1900 sind:			
neue Einlagen gemacht	177,690	„	35 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt	319,837	„	86 „
somit Bestand der Einlagen am 1. Nov. 1900	16,685,567	„	70 „
Bestand der Activa (zinslich belegte Kapitalien und Kassenbestände)	18,051,148	„	59 „

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonnabend, den 8. Dezember:
Abendmahlsgottesdienst 11 Uhr: Pastor Ramsauer.
Abendmahlsgottesdienst 3 Uhr: Pastor Bultmann.
Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9). 11—1 Uhr.

Landesbibliothek Oldenburg

Das Los kostet 1 Mk.

Weihnachts-Ziehung

der **Weimar-Lotterie** vom 6.—10. Dezbr. d. J. — **6000** Gewinne.

Hauptgewinn 50,000 Mark Wert.

Lose — auch als Ansichtspostkarten — für **1 Mark, 11 Stück für 10 Mark** (Porto und Gewinnliste 20 Pfg.) sind zu beziehen durch

den Vorstand der Ständigen Ausstellung in Weimar, sowie in Oldenburg durch H. Bohlen, Schüttingstr.

Der Haupt-Gewinn ist wert Mark **50,000.**

Neubau der Kirche in Ohmstede. Die Dachspitzen mit den dazu gehörigen Kappen und Kugeln sollen vergeben werden. Die Zeichnungen und Bedingungen liegen auf dem Baubureau des Kirchenneubaus in Ohmstede zur Einsicht aus. Offerten sind bis zum 11. Dezember, mittags 12 Uhr, beim Unterzeichneten versiegelt abzugeben, und werden am selben Tage, nachm. 3 Uhr, in der Kirchenratssitzung in Siebels Gasthause zu Ohmstede geöffnet.

Kirchenrat von Ohmstede.
Eckardt, Pastor.

Köterei-Verkauf.

Dalsper. Hausmann **Joh. Heinemann** daselbst als Vormund für Joh. Gerh. Budke läßt

Mittwoch, 12. Dezbr.,
nachm. 5 Uhr,

die seinem Mündel gehörige, zu Dalsper belegene

Köterei,

als:

a. die unmittelbar an der Chaussee belegenen Gebäude (Haus, Scheune, Speicher u. Kofen) mit ca. 1 Jück Garten- und Grünland,
b. reichlich 1½ Jück Heulands- u. Roggenmoor,
c. den kleinen Garten hinter Meiners' Hause,

in **J. Cordes'** Gasthause zu Dalsper zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Immobilverkauf.

Hude. Der Landmann **Hermann Hohnholt** zu **Köterende** läßt seine daselbst belegene

Besitzung,

gute Gebäude und ca. 16 Hektar sehr ertragreiche Moor- u. Marschländereien,

am Donnerstag, den 13. Dez. d. J.,
nachm. 4 Uhr,

in **Koopmanns Wirtshause** zu **Neuenhuntorfermoor** nochmals öffentlich zum Verkauf aufsetzen, und zwar stückweise und auch im ganzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Brockhaus Conv.-Lexikon

85 Mk. statt 170 Mk. verkäufl. 14. neu. rev. Jubiläumsausg. 17 nagelneu. Prachtb. kompl. u. fehlerfr. **D. 500** postl. Jever.

Großbeerige, gelbe, süße

Almeria-Weintrauben,

neue **Wallnüsse,** neue **Haselnüsse, Feigen** in kl. Kisten, **Datteln** in kl. Kartons, **Kokosnüsse, Krackmandeln, Traubenrosinen** empf.

D. G. Lampe.

Neue Feigen

à ½ kg. 30 Pf. emf.

D. G. Lampe.

Eingemachte

Kronsbeeren

Birnen, Kürbis, Zwetschen, Erdbeeren empf. **D. G. Lampe.**

Himbeersaft

Kirschsaft, Johannisbeersaft, Erdbeersaft empf. **D. G. Lampe.**

Pflaumenmus empf.

D. G. Lampe.

Hiesigen **Honig** empf.

D. G. Lampe.

Chocolade, Cacao,

Thee, Grusthee empf.

D. G. Lampe.

Schnittfeste neue **Cervelatwurst, Plockwurst, Corned Beef** empf.

D. G. Lampe.

Prima Ostfriesischen

Kümmelkäse,

gelben **Holsteinischen Käse,** reifen **Limburger** u. **Harzkäse, Schachtelkäse, Edamer Käse,** vollsaftigen **Schweizerkäse** empf.

D. G. Lampe.

---

200 Postkisten

per Stück 10 Pf. habe abzugeben.

D. G. Lampe.

Gänzlicher

Ausverkauf

meines **Schuhlagers** zu Einkaufspreisen. Nur frische Ware, keine alten Ladenhüter.

L. Helmerichs, Langestr. 25.

Billig zu verk. ein vierrädr. **Kinderfitzwagen.** **2. Kirchhofstr. 11.**

W. Tebbenjohanns
gegenüber dem Rathause.
◀ **Große Auswahl.** ▶
Billige Preise.

Wer auf billigste Art wohlschmeckende Speisen haben will, verwende

Maggi zum Würzen der Suppen, Saucen, Gemüse, Salate etc, wovon **wenige Tropfen genügen.** Zu haben schon in Probe-Fläschchen für nur 25 Pfg. bei

Caroline Duvendack, Delikat., Oldenburg, Donnerschweerstr. 21.
Georg Hoes, Osternburg bei Oldenburg, Cloppenburgerstr. 85.
Als praktisches Weihnachts-Geschenk ganz besonders beliebt!

Zu praktischen Weihnachts-Geschenken

empfehle eine große Auswahl in allen Sorten

Taschenmessern, Scheren,

Tischmessern und -Gabeln, Dessert- und Tranchiermessern und Gabeln, Brot-, Küchen- und Schlachtermessern, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen,

Schlittschuhen,

Scheren-Etuis mit 3 und 4 Scheren, Streichriemen,

Rasiermesser.

Auf diese Waren gebe ich bis Weihnachten

10% Rabatt.

Gustav Zimmer,

Oldenburg i. Gr., 50 Langestraße 50,
nahe dem Rathause.

Messer-Fabrik u. Dampfhohlschleiferei.

Barghorn (bei Loy). Hausmann **H. Addicks** das. läßt am

Freitag, 7. Dezember,
präzise 12 Uhr,
(vor dem Holz-Verkaufe):

eine Fläche Streu- u. Futterheide

auf dem sog. „langen Berg" (hinter Verkäufers Hause) in passenden Abteilungen meistbietend verkaufen.

Großenmeer. **E. Haake,** Aukt.

Nachfuge.

Zwischenahn. In der am **14. Dezember d. Js.** für den Grundheuermann **Gerhard Bunjes** zu Rostruperfeld stattfindenden Vergantung kommt noch ferner zum Verkauf:

1 lang. Tisch, ½ Dtzd. Stühle, 1 Spiegel, Lampen, 1 Staubmühle, 1 Brühtrog, 1 Koyerkarre, Sägen, 1 Kuhgeschirr, Reepe 2c.

J. H. Hinrichs.

Immobil-Verkauf zu Westerburg.

Der Brinksitzer **Joh. Meiners** das. beabsichtigt seine beiden, zu Westerburg belegenen

Brinksitzerstellen

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Donnerstag, den 18. Dezbr. d. Js.,
nachm. 6 Uhr,

in **Bruns Wirtshause** zu Westerburg statt.

Die Immobilien, bestehend aus qlm. 14 Hkt. Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien (hierunter ca. 2 Hkt. besten Torfmoor) und zwei, in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhäuser, (wovon das eine mitten im Dorf an der Chaussee liegt), kommen sowohl stückweise als auch im Ganzen oder in beliebigen Zusammenstellungen zum Aufsatz und ladet hierzu Käufer ein

W. Glohstein, Aukt.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3 a.

Heirat. 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. ums. Journal, Charlottenburg 2.

Der bis jetzt von Herrn **B. Wenzel** benutzte

Laden

Langestraße 20,

in welchem seit vielen Jahren ein flottes Delikatessengeschäft geführt wird, ist zum 1. Mai 1901 zu vermieten.

Näheres
Th. Berger, Langestraße 20.

Oldenburg. Fortsetzung der großen

Waren-Auktion

am

Mittwoch u. Donnerstag, den 5. u. 6. Dez. d. J.,
morgens 9 Uhr und nachm. 2 Uhr anfgd., im Auktionslokale an der Ritterstraße hierselbst.

Der Rest des Warenlagers soll alsdann mit Zahlungsfrist billig verkauft werden. Es sind noch vorhanden:

Kleiderstoffe, Betttuch und Hemdenleinen, Normalwäsche, Buckskin-Reste, Möbelplüsch, Teppiche, Knaben-Anzüge, Bettinlett, Creton und Kattune, Arbeitshosen, Schuhwaren, Lederpuppen, Emaillegeschirr, lederne Reisekoffer, Reisetaschen und Arbeitstaschen, Muffen, Portieren, Linoleum 2c., auch kommen in dieser Auktion verschiedene Möbeln, als Sofas, Vertikows, Schränke, Spiegel, Tische, Stühle, Betten 2c. mit zum Verkauf.

F. Lenzner, Auktionator.

Eversten. Empfehle meinen angekörten **Stier** zum Decken.

H. Martens.

Huntlosen. Zu verk. eine junge **Kuh,** die in 14 Tagen kalbt.

Heinr. Meyer.

Fahrrad billig abzugeben. Haarenesch str. 12.

Zu verk. 1 4rädr. **Handwagen.** Zu erfr. bei **Fathschild** am Markt.

Holz-Verkauf.

Der Hausmann **Heinrich Thye** zu **Mansie** läßt

Donnerstag u. Freitag, den 6. u. 7. Dezbr.,
mittags anfangend,

in seinen bei **Fikensolterfeld** unmittelbar an der Chaussee belegenen Büschen:

400 Eichen und Buchen

auf dem Stamm, Mühlen-, Siel-, Schiffs-, Bau-, Wagen- u. Schwellenholz,

150 Eschen

auf dem Stamm, teils schwer, für Drechsler und Böttcher passend,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Mühlen-, Siel- und Schiffsholz gehört zu dem schönsten und schwersten des Ammerlandes, und bemerke ich noch ausdrücklich, daß von diesem an beiden Tagen zum Verkauf gelangt.

Versammlung in **Jaspers** Wirtshause zu Fikensolterfeld.

Westerstede. **E. Wettermann,** Aukt.

Verkauf einer Gast- und Schenkwirtschaft.

Berne. Eine im flotten Betriebe stehende, ganz günstig belegene

Gast- u. Schenkwirtschaft

mit geräumigen, tadellosen Gebäuden und großem Tanzsaal ist unter meiner Nachweisung **zu verkaufen.**

Solvente Käufer wollen sich baldigst persönlich an mich wenden.

Kuhland, Auktionator.

Immobilverkauf zu Zwischenahn und Ohrwege.

Zwischenahn. Der Maurermeister **Joh. Röben** hierf. will wegen anderweitigen Ankaufs folgende

Immobilien

durch mich öffentlich meistbietend verkaufen lassen:

1. das zu Zwischenahn belegene, von ihm selbst bewohnte geräumige **Haus** mit Stall und Garten, letzterer plm. 13 ar groß; Antritt zum 1. Mai k. J. oder früher.
2. die zu Ohrwege belegene **Heuerstelle** mit fast neuem Wohnhause und 1 ha 20 ar Ländereien.

Termin hierzu ist angesetzt auf

Mittwoch, den 12. Dezember,
nachm. 4 Uhr,

in **Meyers Hotel** hierselbst, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

Nähere Auskunft erteile jederzeit.

Feldhus, Auktionator.

Brombeerwein,

per Fl. 65 Pfg.,
vorzüglich zur Bereitung von Glühwein.

Kelterei Carl Wille,
Staustr. 10.

Landesbibliothek Oldenburg

319. Hamburger Stadt-Lotterie.

118000 Lose und 59010 Gewinne.

Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.

Die Lose kosten 7 Klassen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.—, Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.

Ziehung 1. Klasse beginnt am 12. Dezember 1900.

Hierzu empfehle ich Original-Lose zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Fernsprecher 106. Poststrasse 6.

Aelteste konzessionierte Lotterie - Haupt - Kollekte.

Kohlen—Koks—Brikets

Gewaschene **Flamm**-Nusskohlen, Grösse I, II und III,
„ **Salon**-Nusskohlen, Zeche **Margaretha**,
„ **Anthracit**-Nusskohlen,

Größe:
- I für **Füllregulierösen** und Kochherde,
- II „ **Dauerbrenner**,
- III „ **Cadé**-Oefen und andere **kleine** Dauerbrenner,

gebroch. **Hüttenkoks**,

Größe:
- I für **Centralheizungen**,
- II „ **Füllregulierösen** und Kochherde,
- III „ **Dauerbrenner**, Füllregulierösen u. Kochherde,

Candlekoks,
Grudekoks,
rheinische **Braunkohlen-Brikets**, kohlehaltend,

Marke TÜR NICH

gewaschene **Schmiedekohlen**,
buchene **Holzkohlen** (dunstfreie **Plättkohlen.**)

Alles nur **beste** Sorten, empfiehlt

Carl Meentzen,

Gottorpstr. 5. Gottorpstr. 5.

Fernsprecher 6.

Günstige Kaufgelegenheit.

Der Malermeister **L. Meyer** hier beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs sein vor 2 Jahren sehr bequem und solide gebautes

Haus mit Einfahrt, Stall und kleinem Garten,

auf gleich oder später billig zu verkaufen.

Das Haus ist zu 2 geräumigen, besonders hübsch ausgestatteten Wohnungen mit Glasveranda und Balkon eingerichtet und kann der **gesunden und günstigen Lage wegen** (10 Min. vom Marktplatz) mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Anzahlung ist gering.

Sehr passende Gelegenheit für einen Rentner oder einen Beamten.

Reflektanten wollen sich baldigst mit Herrn Meyer oder mir in Verbindung setzen.

B. Schwarting, Eversten.

Spiegel, Oeldruckbilder, Kupfer- und Stahlstiche, Hausfegen, fertig u. zum Besticken, von 50 Pfg. an bei **Früchtning,** Haarenstr. 45.

NB. **Bilder** werden **billig** eingerahmt.

Wissen Sie schon?

Die wirksamste med. Seife ist **Radebeuler Carbol-Theerschwefel-Seife** v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden. Schutzmarke: **Steckenpferd** anerkannt vorzüglich gegen alle **Hautunreinigkeiten u. Hautausschläge.** wie: Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickel, Pusteln, rote Flecke 2c., Stück 50 Pf. in der **Hofapotheke.**

Waschtröge, Waschballien, Wasch- und Plättbretter, Wäscheleinen, Plättkohlen. **Carl Wille** Staustr. 10.

Zu verk. 1 amerik. **Zither** und 1 **Flöter.** Mottenstr. 1 II.

Roggenstroh

pro 500 Kilo Mk. 18.— wird verkauft.
Gut Loy.

Futter-Steckrüben

pro 500 Kilo Mk. 10.— werden verkauft.
Gut Loy.

Butter umsonst

erhält man in einigen Minuten aus der täglich angesammelten Milch mit der gesetzl. gesch. **Haushaltungsbuttermaschine**
Jährliche Ersparnis ca. 100 Mk.
Preise in solider, hochglanzter Ausführung mit Glasgefäßen von
Inhalt 1 2 3 4 Liter
Jetzt nur noch 4.75 5.50 7 8 Mk.
Erhältl. in bess. Haushaltungsgeschäften.
Verlangen Sie aber ausdrücklich die Schutzmarke „mit dem Löwen" und nehmen Sie keine andere. Wo nicht, direkt gegen Nachn. vom alleinigen Fabrikanten
R. v. Hönersdorff Nachf., Stuttgart.
Prospekte, auch über grosse Butterfässer von unübertroffener Leistung in Holz und Metall, gratis und franco.
Bei über 100000 Familien im Gebrauch.

Kaufe fortwährend

frische Schinken.

G. Menke,
Neusüdende bei Rastede.

Richtersche Anker-Steinbaukasten,

Mosaik- und Täfelchenlegen.

Grund- und Ergänzungskasten
in der Preislage
von **50** Pfg. bis **15** Mk.
zu **Fabrikpreisen** vorrätig.
Geduldspiele von **50 Pfg.** an.
Neu:
Gesellschaftsspiel-Anker.

Ferdinand Hoyer,
Eingang: Baumgartenstr. 1.

Wir bringen hierdurch unser

Flaschenbiergeschäft

in empfehlende Erinnerung, und zwar liefern wir unsere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellten **hellen** und **dunklen** Biere in Flaschen mit

Siegel- und Korkverschluss

nach Wahl des Bestellers.

Der **Siegelverschluß** erfreut sich wegen der nachstehenden besonderen Vorzüge allgemeiner Beliebtheit:

Größte Reinlichkeit, jedes Siegel wird nur einmal benutzt;
Gefahrloses Oeffnen, deshalb
Sicherheit gegen Unfälle durch Zerbrechen der Flaschen;
Absolute Dichtheit, daher
Beste Erhaltung der erfrischenden Eigenschaften der mit Siegel verschlossenen Biere.

Auch liefern wir nach wie vor unsere Biere in

Krügen und Syphons

und finden namentlich die letzteren wegen ihrer praktischen Einrichtung und ihres geschmackvollen Aeußeren bei Familienfeiern, kleinen Gesellschaften 2c. vielfach Verwendung.

Unsere **Flaschenbiere** sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Syphons und **Krüge** in frischer Füllung sind stets vorrätig bei:

Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr. 15.
J. H. Kröger, Steinweg 24.
L. Kayser Ww., Nadorsterstr. 22.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,

vorm. Büsing & Klostermann.

Telephonruf Nr. 9.

Die erwartete Waggonladung

Büchsen-Konserven

ist eingetroffen.

Ich empfehle hiervon speziell Wiederverkäufern zu bisher nicht gekannten Preisen.

Georg Müller, Oldenburg.

Telephon 5.

Victoria-Sehrot- u. Mahlmühlen

für Hand-, Göpel- Dampfbetrieb

zeichnen sich gegenüber allen Konkurrenz-Maschinen aus durch:

Große Leistung,
Geringen Kraftaufwand,
Einfache Handhabung

und **billige Preise franko** jeder Bahnstation.

Einpferdige Maschine schon von Mk. 95.— an.

Probezeit 14 Tage.

Beschreibungen und Preislisten versendet franko und gratis das

Maschinenhaus von

M. L. Reyersbach,

Oldenburg i. Gr.

Oldenburgische Vereinsbank

Bruns & Co.

vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

bei 6monatlicher Kündigungsfrist fest	5 %	p. a
„ 3 „ „ „	4 %	„
„ 2 „ „ „	3½ %	„
und auf Check-Konto . . . . . „	3 %	„

Lombardzinsfuß der Deutschen Reichsbank 6 %.

Gänzlicher Ausverkauf

meines hiesigen

Schuhwarenlagers

zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.

F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Flotter Schnurrbart!

Franz. Haar- und Bart-Elixir, schnellstes Mittel z. Erlang. e. kräft. Haar- u. Bartwuchses, a 3.50 M. Pomad., Cinct. u. Balk. entschieden vorzuziehen, durch viele Dank- u. Anerkennungsschr. bewiesen.

Erfolg garantiert!

à Dose Mk. 1.— u. 2.— nebst Gebrauchsanwg. u. Garantieschein. Verf. diese p. Nachn. od. Einf. d. Betrag. (o. 1. Briefm. aller Länder). Allein echt zu beziehen durch

Parfümeriefabrik F. W. A. Meyer,
Hamburg-Borgfelde.

Hermann Weichert Nachflg.,

Inhaber: **Ernst Kock,**

Margarine- u. Käse-Spezialgeschäft,

Langestr. 61, Fernsprecher 395, empfiehlt in feinster Qualität:

Cocusnuß-Margarine,

vollständiger Ersatz für Naturbutter, à Pfd. 55 ₰, 60 ₰ und 70 ₰, bei 5 Pfd. à 65 ₰.

Besonders als Tafel-Margarine zu empfehlen: Marke „**Kilia**", à Pfd. 80 ₰, 2 Pfd. 1,50 ℳ.

Proben auf Wunsch gratis.

Jede Flechte,

Schuppen, auch die schmerzhafte, nässende, stets weiterfressende Art, selbst Bartflechte, sowie jeden Haut-Ausschlag heilt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingt sicher u. schnell auf Nimmerwiederkehr

W. Sommer,
Goslar, Mauerstraße 17/67.

Behandlungsvorschrift. gratis u. franko.

Borsdorfer Apfelwein. Flasche **30** ₰

Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Diedr. Auffarth,

Oldenburg, Baumgartenstr. 3.

Spezial-Geschäft in Frucht-, Gemüse- und Fisch-Konserven,

Aufschnitt feiner Fleischwaren.

Käse.

Telephon Nr. 429.

Bauplatz.

Zu verkaufen ein an der **Ofenerstraße** (Kasernen-Seite) belegener **Bauplatz.**

Johs. Athing, Rechtsanwalt,
Bergstr. 16.

Cognak u. Rum.

Carl Wille,
Staustraße 10.

Strumpfwaren-Fabrik

M. W. Gerhards,

Markt 8.

Großes Lager in

Strümpfen, Socken, Knlewärmern, Leibbinden, Hosen, Jacken, Westen, Röcken usw.

Sämtliche Sachen sind aus reiner Wolle und werden nach Maß angefertigt.

Annahme von Strümpfen zum Austricken.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Oeß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg